Handel und Verkehr.

— **Kreisobstmarkt** in Freiburg i. Brsg. Die vor Jahren von der Kreisverwaltung Freiburg ins Leben gerufenen Kreisobstmärkte erfreuen sich seitens unserer Landwirte von Jahr zu Jahr einer immer regeren Teilnahme, ein Beweis dafür, daß denselben durch diese Einrichtung ein befriedigender Absatz ihrer Produkte ermöglicht wird. Die diesjährige Obsternte ist eine gute zu nennen. Um den Landwirten nun auch dieses Jahr einen befriedigenden Absatz für ihre Obsterzeugnisse zu bieten, werden in Freiburg i. B. im Anschluß an den städtischen Wochenmarkt jeweils am Mittwoch wiederum Kreisobstmärkte auf dem Münsterplatz stattfinden, und wird mit Abhaltung dieser Obstmärkte fortgefahren werden, solange ein Bedürfnis hierfür besteht. Der Beginn der Märkte wird bekannt gegeben werden.

Marktbericht von Freiburg i. B., vom 6. August

Fruchtpreise:		Brodpreise:	
Weizen . . . Mk.	16.50—18.—	2 Kilo Schwarzbrod	42 Pf.
Halbweizen . . „	16.——	½ „ Makkaronefleisch	65—85 „
Roggen . . . „	13.50—14.—	½ „ Ochsennierenstück	85 „
Meiger. . . . „	—.——	½ „ Rindfleisch	65—75 „
Gerste . . . „	13.——14.—	½ „ Kalbfleisch	75—85 „
Haser . . . „	13.50—14.50	½ „ Schweinefleisch	60—75 „
		½ „ Hammelfleisch	60—80 „
		½ „ Ochsenlummel	90 „
Viktualienpreise:		Futtermaterialien:	
½ Kilo feische Butter	100—110 Pfg.	50 Kilo Heu . . .	Mk. 2.50—3.10
½ „ am Ballen	85—90 „	50 „ Stroh . . .	„ 2.——3.10
½ „ rohes Unschlitt	85—40 „	Brennmaterialien:	
6 Eier . . .	26—28 „	4 Ster Buchenholz	Mk. 40.——44.—
1 Liter Milch . . .	18 „	4 „ Tannenholz	„ 30.——24.—
20 „ Kartoffeln neue	100—110 „	4 „ Birkenholz	„ 26.——28.—
alte	„	Schweinepreise:	
Brod- und Fleischpreise:		Milchschweine Paar	Mk. 10.——17.—
1 Kilo Halbweißbrod	52 Pfg.	Läuferschweine,	„ 30.——42.—
2½ „ Roggenbrod	38 „		

Kurse der Frankfurter Börse

vom 4. August 1904
mitgeteilt vom **Bankhaus Ed. Kauffmann-Fehr in Freiburg i. Br.**

Staats-Anlehen.			
3½% Deutsche R.-Anl.	102.—	3% Portugiesen	61 90
3% „	89.70	5% alte Rumänier-Rente	99.20
4% Bad. Staats-Oblig.	104.—	4% 94er „	87.20
3½% alte dergl. in Mark	100.10	4% 1902er Russ. Staats-Anl.	91.90
4% Italiener Rente	104.—	4% Ungar. Gold-Rente	100.70
4½% oestr. Silber-Rente	100.40	4% „ Kronen-Rente	97.70
4% „ Gold	101.60	4½% 1898er Chinesen	89.60
3½% Portugiesen abgest. Stücke	101.60	3½% äußere Mexik. in Gold	102.—
Eisenbahn-Obligationen.			
3½% alte oestr. ungar. Staats-bahn Prior	86.25	4% Marchau-Wiener-Prior XXI	100.25
5% II. Anatol. Eisenbahn-Prior	102.—		
Pfandbriefe und diverse Obligationen.			
4% 1910er Hamburger Hyp.-Bank	101.90	4% 1907er Rhein. Hyp.-Bank	102.—
		3½% 1904er „	86.70
		4% Eisenb. Rentenbank-Oblig.	100.—
Bank-, Eisenbahn- und Industrie-Aktien.			
Deutsche Bank	219.15	Allgem. Elektrizitäts-Gesellschaft-Aktien	222.—
Diskonto-Kommandit	188.80	Bochumer Guß-Aktien	203.50
Oesterr. Kredit-Aktien	200.70	Laurahütten-Aktien	252.10
ital. Mittelmeer-Eisenbahn	92.80		
Geldsorten.			
Zwanzig Frankenstücke	16.38	Französische Noten	81.—
Engl. Sovereigns	20.38	Italienische Noten	81.05
Schweizer Noten	81.20	Englische Noten	20.45

Ettenheim, 3. August. (Wochenmarkt). Das Pfund Butter 1,05 bis 1,15 Mk., 2 Stück Eier 13—14 Pf. — (Schweinemarkt.) Aufgeführt 268 Stück Ferkel. Alle aus dem hiesigen Bezirk. Verkauft ca. 200 Stück. Preise etwas gesunken.

Druck und Verlag der Druck- und Verlags-Gesellschaft vormals Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Epple u. W. Jundt jr.
Verantwortlich für die Redaktion: Otto Teichmann in Emmendingen.

Städt. Schwimmbad, Emmendingen.

Bade-Ordnung.

Von 6—9 Uhr Vorm. für Erwachsene männliche.
„ 9—11 Uhr Vorm. für Erwachsene weibliche.
„ 11 Uhr V. bis 2 Uhr N. für Erwachsene männl. u. Knaben.
„ 2—5 Uhr Nachm. für Erwachsene weibl. und Mädchen
„ 5—7 Uhr Nachm. für Erwachsene männl. und Knaben.
„ 7—9 Uhr Nachm. für Erwachsene männliche.

Abonnenten-Versicherung der Breisgauer Nachrichten.

Jeder Abonnent der „Breisgauer Nachrichten"

der noch nicht im Besitze eines Versicherungsscheines ist, verlange solchen bei dem Zeitungsträger oder direkt bei der Geschäftsstelle d. Bl. Bis jetzt wurden nachstehende Beträge ausbezahlt:

Mk. 500 an Joh. Gg. Eberle Ww. in Kollmarsreuthe
Mk. 500 an Gottlieb Bührer Ww. in Emmendingen
Mk. 500 an Wilhelm Engler Ww. in Köndringen
Mk. 500 an Stephan Kölble Ww. in Grafenhausen (Amt Ettenh.)
Mk. 500 an Robert Vogele Ww. in Riegel
Mk. 500 an Georg Kromer Ww. in Riegel
Mk. 500 an Karl Ruf Ww. in Reuthe.

Probenummern unseres Blattes stehen gerne gratis und franko zu Diensten.

Geschäftsstelle der
Breisgauer Nachrichten
Emmendingen.

Holz-Verkauf.

Das Gr. Forstamt **Waldkirch** versteigert am
Mittwoch, den 10. August d. Js., nachmittags 3 Uhr,
im Rathaus zu **Bieberbach** das diesjährige Ergebnis an schälreichenem **Brennholz** aus dem **Rotzel** und den **Obstertrag vom Erzenhof.** 2367

Bekanntmachung.

Die Großherzoglichen Bezirksämter machen bekannt:

Die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden betr.

Gemäß der Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 21. September 1887 II Ziff. 2 — Gesetzes- und Verordnungsblatt S. 320 — werden den Gemeinden die höchsten Durchschnittstagepreise für Fourage (Hafer, Stroh, Heu) bekannt gegeben:

Jahr	Monat		100 Kilogramm Hafer		Stroh (Roggen)		Heu	
			M	₰	M	₰	M	₰
1904	Juli	mit 5% Zuschlag	15	09	4	73	6	25

Bekanntmachung.

Pferdevormusterung im Amtsbezirk Emmendingen.

Die diesjährige Vormusterung der Pferde findet im Amtsbezirk Emmendingen an folgenden Tagen und Orten statt und sind vorzuführen:

1. am **15. September**, vorm. 10 Uhr in **Denzlingen** an der Abzweigung der Straße nach Windstetten: die Pferde von Denzlingen, Bärchstetten, Holzhausen und Reuthe.
2. am **16. September**, vorm. 11 Uhr in **Wöhringen** vor dem Löwenwirtshaus: die Pferde von Wöhringen, Wahlingen, Eichstetten und Nimburg.
3. am **17. September**, vorm. ½11 Uhr in **Riegel** auf dem Marktplatz: die Pferde von Riegel und Malterdingen.
4. am **17. September**, nachm. 3 Uhr in **Endingen** auf dem Bahnhofplatz: die Pferde von Endingen und Amoltern.
5. am **19. September**, vorm. ½11 Uhr in **Herbolzheim** auf dem Marktplatz: die Pferde von Herbolzheim, Wagenstadt, Tutschfelden, Broggingen, Nordweil und Bleichheim.
6. am **20. September**, vorm ½11 Uhr in **Kenzingen** bei der Bierbrauerei Beller: die Pferde von Kenzingen, Bombach und Hecklingen.
7. am **21. September**, vorm. ½9 Uhr in **Oberhausen** vor dem Rathaus: die Pferde von Oberhausen und Niederhausen.
8. am **21. September**, vorm. ½10 Uhr in **Weisweil** vor dem Rathaus: die Pferde von Weisweil.
9. am **21. September**, nachm. 1 Uhr in **Wyhl** auf dem Kirchplatz: die Pferde von Wyhl.
10. am **21. September**, nachm. 2 Uhr in **Forchheim** vor dem Gasthaus zum Ochsen: die Pferde von Forchheim.
11. am **22. September**, vorm. 9 Uhr in **Theningen** bei der Wirtschaft Heimabrücke: die Pferde von Theningen, Köndringen mit Landeck, Mundingen und Heimbach.
12. am **23. September**, vorm. ½11 Uhr in **Emmendingen** auf dem Viehmarktplatz: die Pferde von Emmendingen, Maleck, Wasser, Windenreuthe und Thennenbach.
13. am **24. September**, vorm. 10 Uhr in **Ottoschwanden** bei der Sonne: die Pferde von Ottoschwanden.
14. am **24. September**, vorm. ½11 Uhr in **Mußbach (Freiamt)** bei der Krone: die Pferde von Mußbach, Ahmendsberg und Glashof.
15. am **26. September**, vorm. ½11 Uhr in **Sexau** beim Gasthaus „zur Stube": die Pferde von Sexau, Freiamt, Riederthal, Brettenthal, Keppenbach, Reichenbach, Kollmarsreuthe und Hochburg.

Bekanntmachung.

Das Großherzogliche Bezirksamt Ettenheim macht bekannt:

Tagesordnung

für die am **Dienstag, den 9. August 1904, vormittags 8 Uhr,** stattfindende Bezirksratssitzung.

1. Oeffentliche Sitzung.

a) Verwaltungsgerichtliche Streitigkeiten: Keine.

b) Verwaltungssachen.

1. Den Ausbruch des Milzbrandes im Stalle des Josef Hensle in Ettenheimmünster.
2. Die Errichtung einer thermischen Kadaververnichtungsanstalt für den Kreis Offenburg.

2. Geheime Sitzung.

3. Den Schatzungsrat der Gemeinde Rippenheim, hier die Enthebung eines Mitgliedes vom Dienste betr.

Straßensperre betr.

Die mit Bekanntmachung vom 22. Juli ds. Js. Nr. 12842 veröffentlichte Absperrung der Landstraße Nr. 1 Frankfurt—Basel von km 18—16,8 ist von Montag, den 8. ds. Mts., abends 7 Uhr, aufgehoben. Dagegen ist die Landstraße Nr. 29 Kehl—Lahr von km 24—28, d. i. von Kürzell bis Hugsweier von **Montag, den 8. d. Mts. ab, je von vormittags 6 Uhr bis abends 7 Uhr** für Lastfuhrwerke jeder Art, für den Durchgangsverkehr und für Reiter bis auf weiteres gesperrt.

Während der Absperrung können die Kreisstraße Nr. 21, Friesenheim—Kürzell und der Gemeindeweg Nr. 8, Schuttern-Hugsweier, oder der Gemeindeweg Nr. 11, Kürzell-Allmannsweier und die Kreisstraße Nr. 123, Hugsweier—Ottenheim, benützt werden.

Reiter und Lenker von Fuhrwerken haben den Anordnungen der Aufsichtsbeamten unbedingtes Folge zu leisten.

Demnächst erscheint

in hübscher und reichhaltiger Ausführung mit vielen Abbildungen, Ansichten u. s. w. der neue

Breisgauer Familienkalender

für das Jahr 1905.

Interessante und spannende Erzählungen und Abhandlungen zeichnen den Kalender, welcher eine treffliche und billige Lektüre für jede Familie sein wird, besonders aus.

Preis nur 15 Pfg.

für Abonnenten, **Nicht-Abonnenten 30 Pfg.**
Man bestelle jetzt schon bei der

Druck- u. Verlags-Gesellschaft
vormals Dölter, Emmendingen.

Arbeiter-Gesangverein „Liederkranz" Emmendingen.

Den Mitgliedern des Arbeiter-Gesangvereins „Liederkranz" Hiermit zur Kenntnis, daß sich das Vereinslokal nicht mehr im Gasthaus „zum Fuchs" befindet. Es findet die nächste Probe sowie Versammlung im Gasthaus „zum Adler" am Dienstag den 9. August statt, wozu wir die aktiven und passiven Mitglieder einladen. Diejenigen Personen, die dem Verein beitreten wollen, können sich jeweils bei den Proben, die regelmäßig Dienstags stattfinden, anmelden, wozu an die Arbeiterschaft Emmendingens appelliert wird. 2377

Der Vorstand: J. Beser.

Ein Mädchen

für Küche und Hausarbeit und ein zweites Mädchen zum Servieren, welches etwas nähen und bügeln kann bei hohem Lohn auf 15. August gesucht. 2339

Gasthof zum Schwanen, Müllheim i. B.

Erziehungsanstalt von Dr. Pläh

Berechtigte Privat-Realschule Waldkirch i. Br.
100 Pensionäre, 13 Lehrer — Pension nebst Schulgeld von 900 Mk. (Sexta) bis 1200 Mk. (Untersekunda). Sorgfältigste Ueberwachung auch bei den Schularbeiten. 2294

Beginn des neuen Schuljahres: 21. September.

Baublechner.

Einige tüchtige Leute für **sofort gesucht.**

Baublechnerei Jos. Keller Freiburg i. B.,
2376 Schwarzwaldstr.

Gesucht nach Freiburg zuverlässiges 2370

Mädchen

für Alles mit guten Zeugnissen in gutes Privathaus für bald oder bis 1. Sept. durch **Frau Thoma,** Belfortstraße 48, **Freiburg.**

Mädchengesuch.

Für gleich oder später ein Mädchen für **Küche** und **Haushalt** gegen hohen Lohn gesucht. Von wem? sagt die Exped. ds. Bl.

4 guterhaltene

Weinfässer

je ca. 4000 Liter haltend, sind zu verkaufen bei **Otto Menton** in Malterdingen. 2375

Im Auftrage verkaufe ich einen

Hühner-Hund

jetzt im 3. Feld laufend. Derselbe hat ausgezeichnete Nase, steht gut vor, apportiert flott und eignet sich vorzüglich als Schweißhund. 2373

Forstwart Hensle, Nordweil bei Kenzingen.

Einen 8jährigen

Rappen

(Wallach) ein- u. zweispännig eingefahren u. ein 12 Wochen altes 2374

Stutfohlen

(Fuchs) ist zu verkaufen bei **Karl August Sommer** in **Bahlingen.**

Darlehen bis 500 M. gegen ratenweise Rückzahlung gibt diskret und schnell **Irmler, Berlin,** Gitschinerstr. 92. (Viele Dankschreiben.

Radierwasser

zur sofortigen, dauernden und schadlosen Entfernung von Tintenflecken aus Papier-, Zeug- und sonstigen Stoffen empfiehlt mit Gebrauchsanweisung

Druck- und Verlags-Gesellschaft
vorm. Dölter, Emmendingen.

Verzinkte Drahtgeflechte
Drahtzäune
Hugo Wolff & Paul Friedrich
Friedrichshagen bei Berlin.
Preisliste gratis und franko.

Tinte!

Schul-
Schreib-
Kopie-
Pelikan-
Schmutzigen-
Leonhardi-
Alizarin-
Reichs-
Kaiser-
Kanzlei-
Blaue-
Rote-
Wäschezeichen-
Hektografen-
Chapirografen-
empfiehlt

Druck- und Verlags-Gesellschaft
vorm. Dölter, Emmendingen.

Tinte! Tinte! Tinte! Tinte!

Bohnenhobel Bohnenschneider

mit 5, 6 und 7 Messern,

Maschinenmesser

an jede Maschine passend, empfiehlt zu billigsten Preisen 2365

Louis Weiß,
Messerschmied,
Emmendingen.

Schwarzwaldführer, Schwarzwaldkarten, Reise-Karten, Radsport-Karten, Strassenprofilkarten,
empfiehlt

Druck- u. Verlagsgesellschaft,
vormals Dölter, Emmendingen.

Für die Reise!

Blitz-Fahrplan für Baden
20 Pfg.
Grünes Kursbuch
50 Pfg.
Kursbuch für's Reich
60 Pfg.
empfiehlt
Druck- und Verlagsgesellschaft
vorm. Dölter, Emmendingen.

Man lasse sich durch nichts beirren!
Hecker's Gloria.
Vielfach bewährte Hühneraugentinktur, ist das Beste von allen Dagewesenen. Verkauf: **G. Fischer, Festen Emmendingen,** Marktplatz.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. **Auflage über 5000!** Fernsprechanschluß Nr. 4.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags. Wochen-Beilagen: { Ratgeber des Landmanns. Breisgauer Sonntagsblatt.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in Stadt u. Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklameteil pro Zeile 30 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 184 — **Emmendingen, Dienstag 9. August 1904** — **38. Jahrgang**

Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag

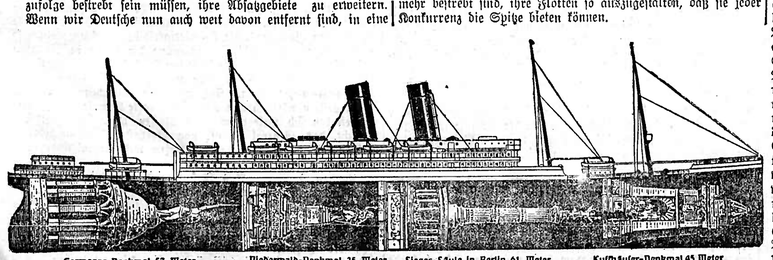
Tageskalender.

9. August (evang.: Erikas; kath.: Romanus).

955. Schlacht (9. u. 10.) a. d. Lechfelde.
1822. Malerschoer, Naturforscher geb.
1900. Louis Philipp, besteigt den Thron.
1890. Ed. v. Bauernfeld, Dichter gestorben.

Die Herrschaft zur See

ist heutzutage ein wünschenswertes Ziel für alle Nationen, welche über ausgedehnte industrielle Anlagen verfügen und demzufolge bestrebt sein müssen, ihre Absatzgebiete zu erweitern. Wenn wir Deutsche nun auch weit davon entfernt sind, in eine



Hermanns-Denkmal 57 Meter — Niederwald-Denkmal 35 Meter — Sieges-Säule in Berlin 61 Meter — Kyffhäuser-Denkmal 45 Meter
Schlangenlänge 204 Meter

Der im Bau befindliche Doppelschrauben-Postdampfer „America" im Vergleich zu den bekanntesten Denkmälern Deutschlands und einem Eisenbahnzug.

Konkurrenz mit der englischen Schlachtflotte zu treten, wie die Engländer sich fälschlich einbilden, so steht doch fest, daß im friedlichen Wettbewerb die deutsche Nation mit an erster Stelle steht. Wir können mit Recht auf unsere Handelsflotte stolz sein. Noch besser stellt sich das Verhältnis, wenn man nur den Personenverkehr in Betracht zieht. Unsere Hamburg-Amerika-Linie z. B., ganz abgesehen von den anderen bedeutenden deutschen Reedereien, verfügt über Schiffe mit zusamen ca. 650 000 Tonnen, welche für den Ueberseeverkehr bestimmt sind und also über 2 000 Tonnen haben müssen. Was diese Zahl bedeutet, kann man sich erst vorstellen, wenn man bedenkt, daß Frankreich insgesamt nur etwa 790 000 Tonnen, Oesterreich etwa 430 000, Rußland 272 000, Belgien 119000, und Holland etwa 398 000 Tonnen an derartigen Schiffen besitzen. Der gegenwärtig im Bau befindliche Doppelschrauben-Postdampfer „America" der Hamburg-Amerika-Linie dürfte wohl das größte Schiff sein, welches gegenwärtig für Personenverkehr existiert. Das Riesenschiff hat eine Länge von 204 Meter. Wie auf unserer heutigen Darstellung ersichtlich, muß man das Hermanns-Denkmal (57 Meter hoch), das Niederwald-Denkmal (35 Meter hoch), die Sieges-Säule in Berlin (61 Meter hoch), das Kyffhäuser-Denkmal (45 Meter hoch) aufeinanderstellen, um annähernd die Länge dieses Schiffes zu erhalten. Man sieht, daß der bisherige Erfolg die Tatkraft unserer Reedereien nicht erlahmen läßt, diese bestrebt sind, ihre Flotten so auszugestalten, daß sie jeder Konkurrenz die Spitze bieten können.

Türkische Zustände.

— Wenn es in der Türkei überhaupt noch eine Staatseinrichtung gibt, die im Inlande beliebt, im Auslande geachtet ist, so ist es das türkische Landheer. Seine Tatkraft hat den „kranken" Mann mehr als einmal vor dem sicheren Untergang gerettet. Nach vor kurzem wußte man über die Disziplin der türkischen Armee nur gutes zu sagen. Erst in letzterer Zeit zeigt sich auch in ihr der Krebsschaden der Verlotterung, wie im ganzen türkischen Staatswesen. Gemeint ist die jüngst vorgekommene Meuterei der Rekruten in den europäischen Provinzen, die um so bedenklicher ist, als die Meuterer den Sieg davon getragen haben.

Der Sultan ist zwar von dem Wunsche beseelt, seine Armeeschlagfertig zu halten, und wendet ihr eine gewisse Fürsorge zu. Letztere ist aber keineswegs gleichmäßig auf die verschiedenen Truppen verteilt. Der Sultan verwendet nämlich die besten Truppen zu seiner eigenen persönlichen Bewachung im Yildiz-Kiosk, dessen Garnison von Jahr zu Jahr vermehrt wird. Heute stehen in der Kaiserburg am Bosporus nicht weniger als etwa 35 000 Mann, also ein kriegsstarkes Armeekorps. Dies besteht aus ausgesuchten Leuten aller Stämme, Türken, Tscherkessen, Albanesen, Arabern, von denen jeder Stamm sich für sich abschließt. Dies sind die Schutzkinder des Padishahs, die für seine persönliche Sicherheit zu sorgen haben, zum Dank dafür aber mit militärischer Fürsorge verhätschelt werden. Ihnen fehlt es weder an guter Kost, an guter Equipierung, noch an Geld. Sie werden hoch bezahlt, wesentlich besser als die in den Provinzen stehenden Truppen. Sie haben wenig Dienst. Ihre einzige Aufgabe ist es, im gegebenen Falle wie eine Lebende Mauer die Person des Sultans zu schützen. Die Landesverteidigung geht sie nichts an. Die im Yildiz-Kiosk stehenden Truppen werden weder auswärts noch zu anderem Dienst verwandt. Sie werden nur äußerst selten und fernst nur an Festtagen in die Stadt beurlaubt. Dann sieht man sie in kleinen Scharen und gewöhnlich Hand in Hand durch die Straßen ziehen. Wehe dem armen Bürger, der den brutalen Gesellen nicht aus dem Wege geht! Von ihnen läßt sich der Sultan selbst in der größten Notlage des Landes nicht trennen. Als vor zwanzig Jahren in Obrumelien die Revolution durchgeführt wurde, welche die Türkei mit Leichtigkeit hätte unterdrücken können, wenn der Sultan sich nur von seinen Getreuen getrennt hätte, war alles Bitten und Flehen des Heeres von Plevna, Ghazi Osman-Pascha, um auch nur einen Teil dir Besatzung vom Yildiz-Kiosk vergebens. Der Sultan glaubte, seine Leibtruppe nicht entbehren zu können, und somit ging Obrumelien der Türkei verloren. Die Fürsorge, die Abdul Hamid diesen Leuten widmet, wird allerdings belohnt. Denn sie sind stolz darauf, daß sie über die Sicherheit des Padishahs wachen dürfen, und schwören auf ihn wie auf einen Gott.

Die türkische Landarmee hingegen, die wirklichen Landesverteidiger, führen nicht immer ein beneidenswertes Dasein. In der Hauptstadt mag es noch einigermaßen gehen. Wer aber den türkischen Soldaten in der Provinz sieht, wie er in seiner zerfetzten, zerlumpten, geflickten und abgetragenen Uniform selbstbewußt und mit stolzerhobenem Haupte einherschreitet, der wird sich beim ersten Anblick darüber klar, daß er hier ein Menschenmaterial vor sich hat, wie kein Feldherr es sich besser wünschen kann, daß ein gesunder Kern in dem türkischen Volke steckt, das trotz der grenzenlosen Mißwirtschaft von oben, trotz der vielerlei Entbehrungen und Strapazen doch nicht verzweifelt, sondern seinem eigenen Können und seiner guten Waffe vertraut, die es meisterhaft zu handhaben versteht. Die Bewaffnung der türkischen Armee, und dies sei dem Sultan zur Ehre gesagt, ist nicht schlecht. Während sie früher mit dem Martinigewehr ausgerüstet waren, führen die Landtruppen heute das Mausergewehr.

Gesprengte Fesseln.

Roman von Reinhold Ortmann.

(6. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Nicht ich war es, der ihn kaufte, sondern mein Vater, und ich machte nur durch die Glastür des Nebenzimmers den Zuschauer. Aber wir waren weit davon entfernt, die Absicht der jungen Frau zu erraten. Es kommt ja ziemlich häufig vor, daß eine Dame sich durch den Verkauf oder die Verpfändung ihrer Schmucksachen Geld für eine Ausgabe verschafft, von der ihr Gatte nichts erfahren soll. Nach einer Woche erst hörte ich zufällig von der plötzlichen Abreise der Mrs. Müller, und mein Vater, der ein sehr redlichdenkender Mann ist, hielt es nunmehr für seine Pflicht, dem Doktor den gekauften Ring gegen Erstattung unserer Auslagen zur Verfügung zu stellen. Aber er lehnte das Anerbieten ab."

„Wie? Er lehnte es ab?"

„Ja. Ich selbst ging damals zu ihm, und ich muß ihm das Zeugnis ausstellen, daß er sich bewundernswürdig benahm. Ich habe ihn bei jenem Besuche förmlich studiert, weil man als Schauspieler so etwas immer brauchen kann. Seine Frau sei mit seiner Einwilligung auf unbestimmte Zeit verreist, sagte er. Und da der Ring ihr Eigentum gewesen sei, über das sie völlig freie Verfügung gehabt habe, so liege für ihn nicht die mindeste Veranlassung vor, den von ihr geschlossenen Verkauf rückgängig zu machen."

„Er nahm sich also wie es scheint, die Sache nicht sehr zu Herzen."

„Nun, das möchte ich doch nicht behaupten. Denn sein Gesicht stimmte wenig zu seinen Worten, und ich glaube, daß es in seinem Innern nicht sehr lustig aussah. Er wollte nur eben seine Frau nicht kompromittieren."

„Meinen Sie? — Und er lebt noch immer in Denver?"

„Ich denke wohl. Wenigstens bin ich ihm dort noch vor ungefähr einem halben Jahre begegnet und konnte mich mit eigenen Augen überzeugen, daß er sich nicht zu Tode gegrämt habe, da sein er war so schön und stattlich wie immer."

„Und seine durchgegangene Frau — die Schauspielerin — Man hat nichts mehr von ihr gehört?"

„Nichts. Sie war und blieb verschollen."

„Dies ist also Ihre ganze Geschichte, Mr. Lindham? Nun, ich gestehe, daß ich sie mir interessanter vorgestellt habe. Aber da ist Florence Allan. Ich danke Ihnen für Ihre Begleitung. Auf Wiedersehen in den „Drei Musketieren"."

Sie hatte ihre Hand von seinem Arme herabgleiten lassen und verabschiedete ihn lächelnd durch ein leichtes Neigen des Kopfes. Er aber sah ihr nach, bis andere Gruppen, die sich zwischen ihm und sie geschoben hatten, ihm ihren Anblick entzogen.

„Wunderbar!" sagte er bei sich selbst. „Geradezu wunderbar! Wenn sie nicht diese prachtvolle Figur hätte, und wenn sie nicht so überzeugend unbefangen gewesen wäre — ich würde noch jetzt an die Möglichkeit glauben, daß sie es sei."

Felicia Rubarth, hatte ihre Freundin, die Tochter des Hauses, nur aufgesucht, um sich von ihr zu verabschieden. Sie sei zu müde, um noch zu tanzen, sagte sie, und halb zu Tode gelangweilt durch das Geschwätz der jungen Herren, die von Jahr zu Jahr einfältiger zu werden schienen. Miß Florence bemühte sich nicht sonderlich, sie zu halten; denn ihre freundschaftlichen Empfindungen hinderten nicht, daß sie ein wenig eifersüchtig war auf Felicias Erfolge. Und so geschah es, daß diese — die ohne jede Begleitung in das Haus des Senators gekommen war — bereits wieder in den Polstern ihrer Equipage ruhte, während ihre Verehrer noch in allen Räumen nach ihr suchten.

Der Wagen rollte in die Einfahrt eines mäßig großen, aber sehr vornehm aussehenden Hauses der fünften Straße, und ein Diener war Felicia beim Aussteigen behilflich. In dem ersten Zimmer, das sie betrat, nahm ihr die Zofe den Mantel von den Schultern, und das junge Mädchen fragte:

„Ist mein Vater schon schlafen gegangen?"

„Nein, Mr. Rubarth ließ sich soeben erst eine Flasche Portwein in das Speisezimmer bringen."

„Gut! Helfen Sie mir aus diesem Kleide und bringen Sie mir meinen weißen Schlafrock! Dann können Sie meinetwegen zu Bett gehen, denn ich brauche Sie heute nicht weiter, wünsche aber, da Sie mich morgen schon um fünf Uhr wecken."

„Um fünf Uhr, Miß Rubarth?"

„Ja. Scheint ihnen das so unfaßbar? Ich gedenke mit dem Mittagszuge nach New-York zu fahren und muß vorher meine Koffer packen."

Da diese Worte in etwas ungnädigem Tone gesprochen worden waren, enthielt sich die Zofe jeder weiteren Aeußerung und vor ihrer jungen Herrin schweigend beim Umkleiden behilflich. Ehe sie in den weichen, weißen Schlafrock schlüpfte, wurde an Felicia's schönem, nackten Arme für einen Moment eine häßliche rote Narbe sichtbar, die sich unmittelbar über dem Handgelenk scharf von der weißen Haut abhob. Gleich darauf aber war sie unter dem duftigen Spitzenbesatz des bequemen Hausgewandes verschwunden, wie denn überhaupt außer der Kamerzofe bisher wohl kaum ein menschliches Wesen aus Felicia's Umgebung ihrer ansichtig geworden war.

Nachdem sie sich auch das kunstvoll aufgebaute Haar von dem Mädchen hatte lösen lassen, sodaß es gleich einem seidig glänzenden schwarzen Mantel bis zu den Hüften herab ihre hohe Gestalt umfloß, verließ Miß Felicia Rubarth das Ankleidezimmer, um ihren Vater aufzusuchen.

Sie fand ihn, wie sie es erwartet hatte, mutterseelenallein in dem unbehaglich großen Speisesaale, wo er, von dichten Rauchwolken umschwebt und ganz in seidene Decken gehüllt, lesend in seinem Rollstuhle saß. Die schon zur Hälfte geleerte Portweinflasche stand neben ihm auf dem Tischchen und rings um ihn her, über den Fußboden und die nächsten Stühle zerstreut, lagen Dutzende von Zeitungsblättern, deren aufmerksames Studium seit mehreren Stunden seine einzige Beschäftigung gebildet hatte.

Als er Felicia eintreten hörte, erhob er den mit einem schwarzen Sammetkäppchen bedeckten Kopf. Und etwas wie Erstaunen spiegelte sich auf seinem lebhaft gerötetem, ziemlich ausdrucksleem Gesicht, als er sie erkannte. Es schien, daß er die Lippen zu einer Frage öffnen wollte; aber seine Tochter kam ihm zuvor:

„Guten Abend, Papa!" sagte sie, indem sie mit einer Handbewegung die auf einem niedrigen Hocker liegenden Zeitungen beiseite schob, um sich hart an seiner Seite niederzulassen. „Es freut mich, daß Du Dich nicht zu Bette hast bringen lassen, denn ich möchte etwas wichtiges mit Dir besprechen."

(Fortsetzung folgt.)

Wer weiß, welch ein stolzer Soldatengeist im türkischen Landheer steckt, der wird sich sagen, daß von oben schwer gesündigt sein muß, um diese Leute zur Meuterei zu treiben. Eine Meuterei in der im Felde stehenden türkischen Armee ist denn auch bis jetzt in der Geschichte nicht vorgekommen. Ich will auch die in diesen Tagen ausgebrochene und siegreich zu Ende geführte Meuterei der Redifs keineswegs entschuldigen. Sie ist aber sehr leicht erklärlich. Werden die Redifs einberufen, so müssen sie in den meisten Fällen jahrelang über ihre Dienstzeit hinaus bei der Truppe bleiben. Bekommen sie in den entlegenen Provinzen drei bis vier Monate ihres Jahreslohns bezahlt, so können sie sich glücklich schätzen. Dann heißt es immer, daß sie den Rest bei ihrer Beurlaubung ausbezahlt erhalten. Am Tage ihrer Entlassung wird dann auch wirklich gewöhnlich noch der rückständige Sold von einem oder zwei Monaten bar ausgehändigt, für den Rest ihres Guthabens (oft der Sold vieler Jahre) gibt man ihnen im günstigen Falle Anweisungen auf die eine oder die andere Kasse, die aber nie oder selten und dann auch nur teilweise zahlt.

Aber noch ein Umstand ist zu erwähnen, der Mißstimmung in militärischen wie auch in Beamtenkreisen hervorgerufen hat. Bis jetzt galten die Pensionskassen als sicher, wenn nicht gar als heilig. Der türkische Soldat, auch der Offizier und der Zivilbeamte, hatten wenigstens den Trost, daß, wenn sie auch nie ohne irgend eine Gehaltseinbuße von einigen Jahren ins Grab gingen, ihre Witwen und Kinder doch mit einer für türkische Verhältnisse geradezu unglaublichen Pünktlichkeit ihre Pensionen erhielten. Jedenfalls erhielten sie sie, und zwar die Hinterbliebenen der Zivilisten schneller als die von Militärpersonen. Jetzt ist nun das Unglaubliche eingetroffen, daß die Pensionskassen eines Tages verschlossen blieben und den Anwätern kurz und bündig mitgeteilt wurde: „Es gibt kein Geld. Die Kassen sind leer!" „Wie konnte das nur geschehen?" fragte man sich, und man erfuhr, daß die Regierung, d. h. der Sultan, das Geld einfach „geborgt" hatte. Heute erfolgen die Zahlungen der Pensionen an die Hinterbliebenen womöglich noch spärlicher und unregelmäßiger als die Besoldung der Lebenden.

Seit dieser Zeit ist der türkische Soldat nicht nur zu Lebzeiten der bittersten Not und Armut ausgesetzt, er kann sich auch noch mit dem Gedanken vertraut machen, daß seine Familie nach dem Tode hungern und darben muß. Um seine Leiden zu verstehen, denen die Angehörigen der zur Fahne einberufenen und jahrelang festgehaltenen Krieger ausgesetzt sind, denke man die während der Abwesenheit des Versorgers vernachlässigten und unbebauten Felder, die immer rücksichtsloser werdenden Steuerbehörden, die, namentlich in den entlegeneren Gegenden, die arme Bevölkerung bis aufs Blut aussaugen. Der Redif erhält infolgedessen Klagebrief über Klagebrief aus der Heimat; dazu kommt sein eigenes Elend, die ungenügende Bekleidung, die Strapazen und Entbehrungen, Hunger und Durst und nicht selten die Unmöglichkeit, sich Tabak zu verschaffen, ohne den der Türke nun einmal nicht leben kann. Schließlich reißt dem Manne die Geduld und er revoltiert, wie es soeben die Redifs gemacht haben.

Politische Tagesübersicht.

Regensburg, 8. Aug. Der Reichsrat Graf Josef Arco Zinneberg, der Sohn des bekannten Katholikenführers, richtete an den Vorstand des Lokal-Komités des 51. Katholikentages einen die Einladung ablehnenden Brief. Er betont darin, daß die Katholikentage entgegen der früheren Tradition Zentrums-Parteitage geworden sind. Solange das Zentrum Leute von den politischen Anschauungen und den parlamentarischen Folgen eines Dr. Heim in ihren Reihen dulden, lehne er jede Anteilnahme ab, da sich das mit der Sozialdemokratie verbündete bairische Zentrum immer mehr zu einer radikalen Wirtschafts-Partei entwickle.

Berlin, 8. Aug. Kaiser Wilhelm ist gestern von Bergen nach Odde abgereist.

Wien, 8. Aug. Heute mittag fand im Ackerbauministerium unter dem Vorsitz des Ackerbauministers und der Teilnahme von Vertretern des Landes-Kulturrates und der landwirtschaftlichen Gesellschaften eine Konferenz über die staatliche Hilfsaktion gegen die Futternot statt. Als Hilfsmittel dürfte zunächst eine Ermäßigung dr Frachttarife in Betracht kommen. Eine Sistierung des Zolles auf Futtergerste und Mais ist zur Zeit nicht in Aussicht genommen.

Eger, 8. Aug. Nachdem der hiesige Gemeinderat beschlossen hat, den Kaiser aus Anlaß seiner Reise nach Marienbad zum Besuch der Stadt einzuladen, verständigte der Abgeordnete Schönerer den Bürgermeister, daß er am Tage des Empfanges des Monarchen auf seine Stelle als Ehrenbürger der Stadt verzichten werde.

Paris, 8. Aug. Wie die Liberte aus Rom berichtet, wird der Empfang der Kardinäle am Jahrestage der Thronbesteigung des Papstes nicht stattfinden, da der Papst die bei dieser Gelegenheit übliche Ansprache vermeiden will. Weiter wird aus Rom berichtet, daß das heilige Offizium gestern eine Versammlung abgehalten habe, in welcher über das Ergebnis des gegen den Bischof von Laval in contumaciam angestestrengten Prozesses berichtet wurde. — Wie gerüchtweise verlautet, sollen gegen den Bischof strenge Maßregeln verfügt worden sein.

Paris, 8. Aug. Gestern fanden in 96 Bezirken die Stichwahlen zum Gemeinderat statt. Nach der im Ministerium des Innern veranstalteten Statistik wurden gewählt 67 Ministerielle, 18 Antiministerielle und 11 Konservative. Die Ersteren gewannen 17 und verloren 8 Sitze. Unter den nicht gewählten Kandidaten befindet sich der frühere Kriegsminister Cavaignac. Der radikalsozialistise Kchandidat Herpie sändte infolge eines von den Nationalisten veröffentlichten Maueranschlages dem nationalistischen Gegenkandidaten seine Zeugen. — In Sceau wurde der radikale ministerielle Kandidat Deloncle mit großer Mehrheit gegen den Nationalisten gewählt.

Paris, 8. Aug. Die vom Minister des Innern über das Gesamtergebnis der Generalratswahlen veröffentlichte Statistik besagt: Vor den Wahlen waren von den 1410 Mitgliedern der Generalräte, die zu ersetzen waren, 774 ministeriell, 579 antiministeriell und 27 zweifelhaft. Nach der Wahl gibt es 883 Ministerielle, 486 Antiministerielle und 41 ohne ausgesprochne Parteirichtung. Die regierungsfreundliche Parteien haben also 109 Sitze gewonnen.

New-York, 8. Aug. **Das amerikanische Geschwader, welches nach den türkischen Gewässern abgegangen ist, soll folgende Forderungen unterstützen: 1) sämtliche amerikanischen Untertanen in der Türkei sollen ähnlich wie die Angehörigen der europäischen Großmächte behandelt werden. 2) die amerikanischen Schulen und Kirchen sollen ausreichenden Schutz erhalten. 3) die Pforte hat eine Summe von 50000 Pfund als Entschädigung für zerstörte amerikanische Schulen zu zahlen. Sollte die Flotten-Demonstration nicht beachtet werden, so würden weitere Maßregeln folgen.**

Montevideo, 7. Aug. Ueber das Attentat gegen Battle wird weiter folgendes bekannt: Als der Wagen des Präsidenten, der mit seiner Familie spazieren fuhr, eine Straßenecke passierte, explodierte eine Mine, die in einem Tunnel unterhalb der Straße lag, welcher von einem unbewohnten Hause aus ging. Das Straßenpflaster und die darüber führenden Straßenbahnschienen wurden aufgerissen. Der Präsident und seine Familie blieben wunderbarerweise unverletzt. Auch ist sonst niemand verletzt worden. Ueber den Urheber des Anschlages ist nichts bekannt.

Handelspolitisches.

Berlin, 5. Aug. Mit Recht ist von mehreren Seiten darauf hingewiesen worden, daß die in der Presse aufgetauchte Anregung, den deutsch-russischen Handelsvertrag dem Reichstage isoliert in einer außerordentlichen Session zu unterbreiten, wohl nicht den Absichten der Regierung entspreche. Es sei daran erinnert, daß der Reichskanzler beim Festmahl des deutschen Landwirtschaftsrats am 11. Februar d. J. gesagt hat:

„Wann die neuen Handelsverträge dem Reichstage vorgelegt werden können, läßt sich heute noch nicht angeben. Die Handelsverträge, wenigstens die wichtigsten, hängen untereinander auf das engste zusammen. Es ist deshalb nicht wahrscheinlich, daß einer der neuen Handelsverträge bekannt gegeben wird, bevor auch die anderen Verhandlungen wenigstens im wesentlichen zu Ende geführt sind. Die Gründe hierfür liegen so sehr auf der Hand, daß ich sie nicht näher darzulegen brauche."

Diese Gründe gelten auch jetzt noch. Es ist in Aussicht genommen, di neuen Handelsverträge, wenigstens die wichtigeren, dem Reichstage möglichst vollzählig zu gleicher Zeit vorzulegen. Die bereits abgeschlossenen Verträge müssen einstweilen aus sachlichen Rücksichten au die noch nicht erledigten Verhandlungen mit andern Staaten geheim gehalten werden. Die Würdigung dieser Verträge in der Oeffentlichkeit, gleichviel ob das Urteil günstig oder abfällig lautet, hat vorläufig nur bedingten Wert, und von der, für harmlose Zeitungsleser aufgetischten Behauptung, es sei die Parole ausgegeben, den neuen Vertrag mit Rußland recht herauszustreichen, ist ungefähr das Gegenteil richtig.

Ueber die weitere Entwickelung der noch schwebenden handelspolitischen Unterhandlungen lassen sich nur Mutmaßungen aufstellen. Falls die Arbeiten für den Handelsvertrag zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien noch längere Zeit in Anspruch nehmen sollten, käme vielleicht für Deutschland zunächst eine Wiederaufnahm der Verhandlungen mit der Schweiz in Frage. Der Vertrag mit Rumänien könnte, wenn nicht unerwartete Zwischenfälle eintreten, wohl gegen Mitte August zum Abschluß reif werden.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 8. Aug. **General v. Trotha meldet aus Erindi-Ongoahere: Durch zahlreiche Erkundigungen ist festgestellt, daß die Hereros hauptsächlich den Westrand des Sandsteinplateaus nordwestlich von Omuveroume und das Flußbett des Hamakari, von Omuveroume bis nach Hamakari, außerdem Okambukonde und Waterberg stark besetzt halten. Die Hauptmasse befindet sich anscheinend bei Hamakari. Die Nachricht über die Streitkräfte bei Hoais hat sich als falsch herausgestellt. Oberleutnant Volkmann hält jetzt Otjenga besetzt und hat Verbindung mit Major v. Estorff und Hauptmann Fiedler. Oberst Deimling steht mit drei Kompagnien bei Omuveroume und Okateitsi. Eine weitere Kompagnie und 1½ Batterien treffen nächster Tage dort ein. Eine Kompagnie ist wegen Landungsschwierigkeiten in Swakopmund noch weit zurück.**

Berlin, 8. Aug. Der Reichskanzler hat die südwestafrikanische Farmer-Abordnung benachrichtigt, der Kaiser werde sie am 13. ds. in Berlin empfangen.

Berlin, 8. Aug. Der Kaiser hat den in den Kämpfen mit den Hereros verwundeten Oberleutnant zur See Friedrich Hermann vom Landungskorps des Kanonenbootes Habicht und den Hauptmann Fischel vom Marine-Infanterie-Bataillon des Marine-Expeditions-Korps heim beordert. Hermann tritt zur 1. Marine-Inspektion, Fischel zum 1. See-Bataillon in Kiel.

Kapstadt, 8. Aug. Auf dem Kongreß der Afrikanderpartei zu Burgersdorf, an welchem gegen 5000 Kapholländer und Buren teilnahmen, hat General Louis Botha in seiner Rede dringend vor einer Auswanderung der Buren und Afrikander nach Deutsch-Südwestafrika gewarnt. Er sagte, die deutsche Kolonial-Verwaltung habe bisher keine Bürgschaft dafür geboten, daß die Buren in dem deutschen Schutzgebiet ihre Nationalität erhalten können.

Die Engländer in Tibet.

Simla, 6. Aug. Die englische Tibetexpedition erreichte am 3. August mittags ohne weitere Kämpfe wohlbehalten Lhassa.

London, 8. Aug. **Das Reutersche Büreau meldet aus Lhassa: Die am 3. d. M. hier eingetroffene Tibetexpedition hat 1½ Kilometer von Potala, in unmittelbarer Nähe der Privatgärten des Dalai-Lama ein Lager bezogen. Am Vormittag des 3. bemerkten die Engländer Gruppen von Personen in glänzenden Kostümen auf den Dächern von Potala, die das Herannahen der Engländer beobachteten. Wahrscheinlich befindet sich der Dalai-Lama selbst darunter, der nach den letzten Nachrichten sich noch in Potala befinden soll. Der Resident von Nepa kam den Engländern entgegen und teilte ihnen mit, in Lhassa habe eine Partei bestanden, die geschworen hätte, eher zu sterben, als die Engländer in die Stadt zu lassen. Diese Partei habe sich aber zurückgezogen, als bekannt gemacht wurde, es sei verboten, gegen die Engländer zu kämpfen, weil nur unter ihrem Schutze die Tibetaner stark sein würden. Als die Expedition das Lager erreichte, erschien der chinesische Amban, von chinesischen Soldaten geleitet, und stattete dem Obersten Younghusband einen Besuch ab. Der Eintritt in die Stadt ist den Truppen verboten.**

Der Krieg in Ostasien.

Petersburg, 8. Aug. Aus Tschifu wird von gestern berichtet: Nach Information aus bester Quelle fand abermals ein heftiger Angriff der Japaner auf die russischen Stellungen bei Port Arthur statt. Die Japaner wurden von Neuem unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. Die Zahl der Toten und Verwundeten wird auf 10,000 Mann veranschlagt. Die Zahl der gefallenen Russen beträgt nicht ganz tausend Mann. General Stößel leitete persönlich das Gefecht. Die Haltung der russischen Truppen war eine vorzügliche.

Petersburg, 8. Aug. General Stößel berichtet aus Port Arthur an den Zaren: Ich bin glücklich, die Meldung machen zu können, daß unsere Truppen sich während der drei Tage vom 26. bis 28. Juli erfolgreich gegen die japanischen Angriffe verteidigten und dem Feinde große Verluste beigebracht haben. Der Geist der Garnison ist ein vortrefflicher. Das Geschwader unterstützte uns wesentlich bei den Kämpfen. Unsere Verluste betrugen 1500 Soldaten und 40 Offiziere. Auf Grund chinesischer Berichte und Aussagen dürften die Japaner 10,000 Mann eingebüßt haben. Sie hatten keine Zeit mehr, ihre Toten und Verwundeten fortzuschaffen. In der Armee herrscht über den Erfolg große Begeisterung.

Petersburg, 8. Aug. Nach Meldungen, die in Anschantschan eingegangen sind, betrugen die japanischen Streitkräfte, die an dem Sturm auf Port Arthur teilnahmen, 50,000 Mann. Der Angriff wurde glänzend zurückgeschlagen. Die Japaner verloren 14,000, die Russen 1500 Mann. Der Angreifer kam nicht näher als 7 Werst an die Festung heran. Zur See wurden zwei japanische Kreuzer erneut beschädigt.

Tschifu (gegenüber Port Arthur), 8. Aug. Das Reutersche Bureau meldet: Russische Flüchtlinge, die Port Arthur am 4. August verlassen haben, geben an, daß die Japaner das Fort Wolfshügel erobert hätten und sich in einem Tale verschanzten, das nur ein Werst von der Festung entfernt sei. Die Japaner besetzten die Louisabucht im Nordwesten von Port Arthur und landen Truppen voraussichtlich in der Absicht, die Stadt von Westen her anzugreifen. Seit dem 28. Juli hätten keine bedeutenden Gefechte stattgefunden. Die russische Artillerie beunruhigte die Japaner fast fortwährend bei ihrem Versuch, mit Laufgräben vorzudringen.

Petersburg, 8. Aug. Die Einkreisung und Abschneidung Kuropatkins von Mukden halten hiesige unterrichtete Kreise nach der bisherigen Lage für unmöglich. Die Armee Kurokis steht südöstlich zwischen Guzanse und Erdache 30 Kilometer von Liaoyang, Nodzu 45 Kilometer, Oku 40 Kilometer von Liaoyang, wo es aller Wahrscheinlichkeit nach zu einer Reihe anhaltenden Treffen und zu einem großen vielleicht entscheidenden Zusammenstoß kommen muß, falls Kuropatkin nicht eine Schlacht in der Ebene von Mukden vorzieht. Dagegen spricht aber die starke Befestigung Liaoyangs, die Schwierigkeit des Rückzuges einer so großen Armee, ferner die Fortschaffung der enorm in Liaoyang aufgehäuften Proviantvorräte über den Fluß Taiziche, deren Preisgabe oder Vernichtung mit einer großen Niederlage identisch ist.

Liaoyang, 8. Aug. **Die westlichen russischen Heereskräfte hatten gestern nördlich von Haitscheng harte Kämpfe zu bestehen. Es befinden sich viele verwundete Russen hier. Es geht das Gerücht, das General Kuroki von Nordosten Mukden bedroht. Gestern waren auch Staatthalter Alexejew und General Kuropatkin in Liaoyang. (B. T.)**

London, 8. Aug. **Aus Inkau wird gemeldet, daß Kuroki bis Ponnschu 27 Kilom. östlich von Liaoyang vorgedrungen ist und den Rückzug der russischen Armee fördert, die durch die vereinigten Armeen Okus und Nodzus bedrängt ist. Eine entscheidende Schlacht ist unvermeidlich. Pariser Meldungen, wonach die Schlacht bereits stattgefunden hat und Kuropatkin persönlich mit Erfolg eingriff, finden hier keinen Glauben.**

London, 8. Aug. **Nach hierher gelangten Mitteilungen hat die Beschießung von Port Arthur ohne Unterbrechung 50 Stunden gedauert. Die Heftigkeit des Geschützfeuers war so groß, daß es den Anschein hatte, als ob heftige Windstöße die Verteidigungswerke bestrichen und die Erde aufwühlten. Die Haltung der russischen Garnison war eine sehr gute. Die Soldaten hielten ihre Stellung trotz des mörderischen Angriffes der Japaner. Die Letzteren erhielten fortwährend Verstärkungen und zeigten gleichfalls großen Mut. Während des Gefechtes wurde das japanische Kriegsschiff Tschayoda außer Gefecht gesetzt.**

London, 8. Aug. **Aus Tokio wird gemeldet, daß die Japaner am 31. Juli bei Jansuling 2 Geschütze, 600 Gewehre und große Mengen Munition erbeuteten und 18 Offiziere und 150 Mann gefangen nahmen. Der Verlust der Japaner betrug an Toten und Verwundeten 40 Offiziere und 906 Mann. Eine japanische Proklamation für die Mandschurei ist erlassen worden, die Leben und Besitz den friedlichen Bewohnern gewährleistet, den Verrätern aber schärfste Bestrafung androht.** (Welt am Montag).

Tokio (Japan), 8. Aug. **Das Reutersche Büreau meldet: Die Russen sprengten das Kanonenboot „Siwutsch" in der Bai von Parijasu, nördlich von Niutschwang, in die Luft um seine Wegnahme zu verhindern. Die Ausrüstung des Schiffes ist nicht zerstört worden. Die Japaner sprachen ihre lebhafte Bewunderung aus über den Erfolg des Generals Kuropatkin, der es verstanden habe, die russische Armee nach Liaoyang zurückzuführen, ohne daß es zu einer Katastrophe kam. Die Stellung bei Kaiping (an der Bahn nach [illegible]) schien zu einer Katastrophe führen zu wollen. Kuropatkin hat zwar durch seinen fortwährenden Rückzug und durch das Preisgeben und die Vernichtung kostbaren Vorrats sein Ansehen geschädigt und die Zuversicht der Armee beeinträchtigt, indessen die Armeeverbände gerettet. Augenscheinlich hat Kuropatkin die Japaner bei Taschitschiao aufhalten wollen, doch haben die unerwarteten Verluste auf dem linken Flügel der Russen bei Taschitschiao und der Rückgang der Takuschan-Armee Kuropatkin genötigt, Inkau, Haitscheng und Niutschwang ohne ernsten Kampf aufzugeben. Die Entscheidung wird nun wahrscheinlich bei Liaojang fallen, wo Kuropatkin wohl oder übel genötigt sein wird, sich zur Schacht zu stellen. Die Armeen der General Oku und Nodzu bedrängen die Russen von Süden her, während General Kuroki, der sich in einiger Entfernung von den Russen befindet, in der Lage ist, je nach Erfordernis einzugreifen. Die Besetzung von Inkau (Hafen von Niutschwang) vereinfacht die Transportaufgaben für die Japaner ungeheuer. Durch dieselbe ist den beiden Armeen die Bewegungsfreiheit gegeben, die vorher gefehlt hat. Die Japaner stellten die Eisenbahn wieder her, welche die Russen bei ihrem eiligen Rückzug nur leicht beschädigt haben.**

Tokio, 8. Aug. **Die Mannschaft einer in Tschifu eingetroffenen Dschunke berichtet aus Port Arthur, General Stößel habe Selbstmord begangen. Die russischen Truppen bereiten sich offenbar zur Uebergabe vor. Sie beantworten das japanische Feuer nicht mehr. (B. L.-A.)**

* * *

Kiel, 8. Aug. Konsul Diederichsen, der Inhaber der Reederei-Firma ist heute nach Berlin abgereist, um an maßgebender Stelle die Versenkung des Dampfers Thea zu erörtern. Die Reederei teilt mit, daß die Thea tatsächlich an eine englische Firma verchartert sei. Der Kieler Zeitung zufolge ist der Reederei Diederichsen eine Mitteilung zugegangen, daß der Kapitän und die Mannschaft der Thea in Wladiwostok eingetroffen sind.

Mailand, 8. Aug. Die Schiffswerft Ansaldo in Genua erhielt von dem japanischen Marineminister Yamamoto ein Telegramm, daß die Panzerkreuzer Casuga und Nißhin in perfektem Zustande den Dienst versehen. Das ist eine Widerlegung des gestern verbreiteten Gerüchts von dem Untergange der Casuga.

Paris, 8. Aug. Bisher liegt keine amtliche Darstellung des Vorfalls vor, welcher zur Inhaftnahme des französischen Konsularagenten in Niutschwang durch das japanische Platzkommando führte. Die Angabe der französischen Flüchtlinge, daß der Vertreter Frary nur lediglich deshalb festgehalten wurde, weil er etwas ungestüm die Enthaftung zweier Landsleute gefordert habe, klingt unwahrscheinlich. Man glaubt hier, daß das Platzkommando dem Vertreter Frankreichs mißtraute, weil die Russen ihn mit der Wahrung ihrer Interessen, insbesondere dem Schutz der russischen Stadtbank betrauten.

Petersburg, 8. Aug. Nach einer Meldung aus Shanghai wächst in Japan die Zahl der Unzufriedenen Solchen gelang es am 27. Juli einen Militärzug mit Munition auf der Linie Hiroshima—Schimonoseki zum Entgleisen zu bringen. Der ganze Zug ist in den Fluß gestürzt. In Hesso hat eine Ueberschwemmung großen Schaden angerichtet.

Petersburg, 7. Aug. Der „Nowoje Wremja" wird aus Wladiwostok gedrahtet: Das Prisengericht verhandelte am 5. August über die Versenkung des englischen Dampfers „Knight Commander". Dasselbe hat dahin erkannt, daß der Dampfer nebst Ladung eine rechtmäßige Prise und die Versenkung ein dem Völkerrecht entsprechender Akt gewesen sei. Bei der Verhandlung stellte sich heraus, daß die aus Eisenbahnmaterial bestehende Ladung über japanische Häfen nach Tschemulpo bestimmt war, wahrscheinlich für die Bahnlinie von Söul nach der Jalumündung.

Aus Baden.

Heitersheim, 6. Aug. Das hiesige Rennen findet am Sonntag den 18. September statt.

Furtwangen, 6. Aug. Die im letzten Jahre in der Schnitzereischule angefertigten Arbeiten wurden dieser Tage versteigert. Der Erlös mit über 1600 Mk. kommt den weniger bemittelten Schülrn zugute.

Stockach, 6. Aug. Graf Franz v. Bodman verunglückte dieser Tage auf der Jagd. Er stand auf dem Tritt des Wagens. Ein Jagdgast gab einen Schuß ab. Die Pferde zogen an und der Graf kam zu Fall, wobei er sich die Schulter ausrenkte und im Gesichte erhebliche Verletzungen davontrug.

Wolterdingen, 6. Aug. In einem Anfalle geistiger Umnachtung erhängtge sich der Landwirt Adrian Strobel. Strobel hinterläßt eine Witwe mit 5 Kindern.

Göschweiler, 6. Aug. Der durch Hagelschlag verursachte Schaden der Halmfrüchte beläuft sich nach vorläufiger Schätzung auf 20000 Mark. Dabei ist der Schaden an Gärten und Obstbäumen nicht berechnet. Der größte Teil des Schadens ist durch Versicherung gedeckt.

Säckingen, 6. Aug. In Bruggbach bei Frick fand man die Leiche einer verwitweten Frau Mösch von Oberfrick. Da der Kopf in Emballage-Tuch eingehüllt war, so vermutete man ein Verbrechen. Der Tat verdächtig wurde lt. „Säck. Tgbl." ein 14jähriger Bursche von Frick in Untersuchungshaft abgeführt.

Radolfzell, 6. Aug. Der diesjährige Zentral-Zuchtviehmarkt der oberbadischen Zuchtgenossenschaften findet am 19. und 20. September hier statt.

Konstanz, 6. Aug. Das hiesige Gymnasium begeht am 17. und 18. Oktober die Feier seines 300jährigen Bestehens. An Veranstaltungen sind u. a. vorgesehen: 17. Oktober: Festgottesdienste, Schüleraufführung, Fackelzug und Kommers; 18. Okt.: Festakt, Festessen und Rundfahrt auf dem See. Eine Festschrift, die Geschichte und Erfolge des Gymnasiums enthaltend, befindet sich in Vorbereitung.

Heidelberg, 7. Aug. Die Frau des Händlers Peter Müller in Wieblingen goß Petroleum ins Feuer. Die Kanne wurde von der Flamme erfaßt und explodierte. Die Frau erlitt so schwere Brandwunden, daß sie kaum mit dem Leben davonkommen dürfte. Beim Versuch, die Flammen zu ersticken, erlitt au chder Mann schwere Verletzungen.

Eberbach, 6. Aug. Erschossen hat sich in einem Anfalle von Schwermut der Handelsmann Aron Götz. Er hinterläßt eine Witwe mit 4 Kindern.

Vermischte Nachrichten.

Straßburg i. Els., 8. Aug. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag brach gegen 11 Uhr, vermutlich durch einen schadhaften Kamin, in dem Dachstuhl des Waisenhauses Feuer aus. Die von einem Schutzmanne sofort alarmierte Feuerwehr unternahm zunächst die Rettung der etwa 500 bis 600 Waisenkinder, die teilweise aus den Betten geholt wurden. Das Feuer lief mit größter Geschwindigkeit den etwa 60 Meter langen Dachstuhl entlang und griff auf die dicht angebaute, aus dem 15. Jahrhundert stammende, Magdalenenkirche über. Es wurde Sturm geläutet. Die Feuerwehr mußte sich auf den Schutz der umliegenden alten Baulichkeiten beschränken. Das Waisenhaus und die Magdalenenkirche brannten vollständig bis auf die Umfassungsmauern aus. Die alten Glasmalereien der Kirche wurden vernichtet; geborgen wurden ein wertvoller Reliquienschrein und noch verschiedene Heiligtümer. Ein Kind ist leicht verletzt worden. Der Schaden wird auf nicht weniger als 1½ Millionen Mark geschätzt.

Berlin, 8. Aug. Wie mitgeteilt wird, ist der Pariser Arzt Dr. Jacques Lionfille in Halberstadt eingetroffen, um den Professor Hans Kehr daselbst an das Krankenbett Waldeck-Rousseaus zu berufen. Professor Dr. Hans Kehr gilt in medizinischen Kreisen als einer der hervorragendsten Operateure auf dem Gebiete der Gallensteinleiden.

Düren, 8. Aug. Gestern abend explodierte auf der Chaussee der Benzinkasten eines Automobils. Dasselbe flog in die Luft und überschlug sich. Die Insassen, Restaurateur Beurer aus Schweiler und seine vier Kinder und ein Schwager erlitten erhebliche Verletzungen.

Bochum, 8. Aug. Bei den Uebungen in der Senne waren die 7. Pioniere mit Bau-Deckungsgräben beschäftigt, als ein Mörser-Geschoß in diese Pionier-Kolonne fiel. Ein Mann wurde schwer, 87 leicht verletzt.

Mailand, 8. Aug. Gestern wurde der in Genua eingelaufene deutsche Dampfer wegen eines pestverdächtigen Krankheitsfalles an Bord in Quarantäne genommen.

Puebla (Colorado, Vereinigte Staaten). 8. Aug. **Als gestern abend ein von Denver kommender Schnellzug der Missouri-Pacificeisenbahn über eine Brücke bei Eden, 8 Meilen von hier fuhr, brach die Brücke zusammen. Die Lokomotive und 3 Wagen stürzten hinunter. Ein sehr schwerer Sturm mit Regen hatte den unter dieser Brücke für gewöhnlich trockenen Flußlauf in einen reißenden Strom verwandelt und so die Brücke gelockert. Der Personenwagen wurde eine Meile stromabwärts getrieben. Der Gepäck- und der Rauchwagen sind überhaupt noch nicht gefunden. Nur der Schlaf- und der Speisewagen blieben auf den Schienen. Der Post- und Kassenwagen wurde in der Nähe der Brücke mit offenen Geldschränken ohne Inhalt aufgefunden. Die Leichen vom Personenwagen, der jetzt halb voll Sand ist, sind geborgen. Man nimmt an, daß sich die Zahl der Toten auf 125 beläuft.**

— Professor: „Wir sind jetzt zu den Würmern gekommen. Herr Kandidat, können Sie mir sagen, wohin der Regenwurm gehört?" — Kandidat: „In die Erde."

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Emmendingen, 9. Aug. **Der Vorverkauf der Karten für das Konzert der 8 Opernsänger, das am Donnerstag abend im Saale der Brauerei Bautz stattfindet, ist schon ein ziemlich lebhafter und empfiehlt es sich um gute Plätze zu bekommen, bald eine Karte zu lösen. Der Vorverkauf findet in der Brauerei Bautz statt und kosten Karten pro Person 1 Mk., für aktive Sänger und Sängerinnen irgend eines Gesangvereins 75 Pfg., während der Eintrittspreis an der Kasse Mk. 1.25 pro Person beträgt.**

Emmendingen, 8. Aug. **Die Wasserwärme im städt. Schwimmbad betrug gestern nachmittags 4 Uhr 15½° R., die Luftwärme 21° R., heute morgen 7 Uhr betrug die Wasserwärme 18° R., die Luftwärme 14° R.**

* **Emmendingen**, 9. Aug. **Wir erhalten folgende Zuschrift:** Seit einigen Wochen hält sich im hiesigen Amtsbezirk ein Hausierer auf, angeblich aus Mülhausen und versucht unter allerlei schwindelhaften Anpreisungen Waren, bestehend aus Hosenträger, Taschentücher, 6 mtr. Baumwollflanell, Stoff zu einem Werktags- und Sonntags-Anzug zu jedem erdenklichen Preis zu verkaufen. Derselbe beginnt seinen Handel mit dem Hosenträger à 10 Pfg. u. s. w., um dann seinen ungeheuren Nutzen an den Anzugsstoffen zu nehmen. Er behauptete, sein Begleiter sei ein Hausbursche von Emmendingen, wo er größeres Lager habe und die Vorräte stammen aus Mülhausen, wo der Fabrikant an einem Herzschlag gestorben sei, sodaß die Waren rasch abgesetzt werden müssen, an anderen Orten wieder sollen die Stoffe aus einer Gantmasse sein. Er verkaufte bereits täglich (genau gleiche Posten zu Mk. 30.—, 32, 35 und 40 aber nur bis mittags, um dann nachmittags neue Waren für den nächsten Tag zu holen. Das Hauptabsatzgebiet oben erwähnten Schwindlers war bis Freiamt und Ottoschwanden. Es ist erwiesen, daß die ganze Handlungsweise Schwindel ist, und die Waren viel zu teuer sind. Wir warnen jedermann vor diesem Schwindler, ja nie ein Angebot zu machen und empfehlen der verehrlichen Einwohnerschaft unseres Bezirks die bestehenden reellen Geschäfte in Emmendingen. Es ist überhaupt ratsam, jedem Hausierer die Türe zu weisen, was allerdings sehr oft geschieht, aber leider werden die Dummen nicht alle, sodaß solche Schwindler immer wieder Gehör finden. Gerichtliche Verfolgung ist bereits im Gange.

* **Emmendingen**, 9. Aug. **Die Rekruten aller Truppenteile werden dieses Jahr vom 11. bis 14. Oktober eingestellt.**

— Für die **Postpaketadressen** wird ein neues Formular ausgegeben. Das Reichspostamt hat eine Aenderung im Ausdruck und in der Anordnung der Adressen verfügt. Auch die Größe der Nachnahmezettel wird geändert. An den neuen Postpaketadressen fällt am meisten in die Augen, daß der Abschnitt wesentlich schmäler ist als bisher. Er ist jetzt so breit wie der der Formulare für Postanweisungen in ihrer neuen Gestalt. Für die Adresse selbst wird dafür der entsprechende Raum mehr gewonnen. Ferner werden die Formulare für Nachnahmezettel für Inlandsendungen und für Sendungen nach dem Ausland in Höhe und Breite je fünf Millimeter kleiner hergestellt. Die bisherigen Formulare werden aufgebraucht. Auch die nach dem bisherigen Muster von der Privatindustrie hergestellten Postpaketadressen werden bis auf weiteres von den Postanstalten nicht beanstandet werden. Es soll jedoch darauf hingewirkt werden, daß das Publikum bei der Herstellung neuer Postpaketadressen sich an die geänderte Form hält. (T. R.)

— **Bauernregeln für den Monat August.** Im August viel Regen, ist dem Wein kein Segen. — Ist Nordwind im August nicht selten, so wird er schönem Wetter gelten. — Geht der Fisch nicht an die Angel, ist an Regen gar kein Mangel. — Der Tau ist dem August so not, wie Jedermann das tägliche Brot. — Ists in den ersten Wochen heiß, so bleibt der Winter lange weiß. — Schön Wetter zu Maria Himmelfahrt, verkündet Wein von bester Art. — Gewitter um Bartholomä, bringen Hagel und Schnee. — Sind St. Lorenz und Bartel schön, ist schöner Herbst vorauszusehn. — Wenn der Kuckuck lang nach Johanni schreit, so ruft er uns teure Zeit. — Bringt Rosamunde Sturmeswind, so ist Sybille uns gelind.

— **Malterdingen**, 8. Aug. Durch die Freigebigkeit der Brauereigesellschaft vorm. Karcher in Emmendingen war es dem hiesigen Kriegerverein vergönnt, eine kleine Nachfeier zur Fahnenweihe und zum Gaufest zu veranstalten. Nach der Hitze des gestrigen Tages schmeckte das abends im Gasthaus zum „Rebstock" gespendete Freibier doppelt angenehm. Der Vorstand des Kriegervereins konnte in einem Rückblick auf das verflossene Fest dasselbe in allen seinen Teilen als wohlgelungen bezeichnen, besonders da trotz der großen Menschenansammlung bei der tropischen Hitze weder ein Unfall noch der geringste Streit vorkam. Auch die hiesigen Wirte verdienten sich alle Anerkennung, da sie sich ihrer Aufgabe gewachsen zeigten. Die Brauereigesellschaft vorm. Karcher, dem Wirt und ganz speziell der Wirtin zum „Rebstock" sagen wir auch auf diesem Wege für den gestrigen Abend unsern herzlichsten Dank!

Kenzingen, 9. Aug. Am Freitag den 12. August, abends halb 9 Uhr, findet im Rathaussaal dahier eine Versammlung der kath. Kirchengemeindevertretung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Genehmigung des Kirchensteuervoranschlags für das Jahr 1904. 2. Beschlußfassung über die Erstellung einer neuen Orgel in die hiesige Pfarrkirche.

|| **Rothweil** a. K., 8. Aug. **Die hiesige Einwohnerschaft wurde heute mittag durch Allarmsignale erschreckt. Die Kunde durcheilte das Dorf, es brenne im Kaiserstuhlwalde. Die Feuerwehr, diesmal mit Schaufeln, Aexten und Beilen ausgerüstet, eilte der Brandstelle zu, wo aber der Waldhüter mit Hilfe einiger Männer schon des Feuers Herr geworden war. Hätte dasselbe nur etwa 10 m weiter um sich greifen können, so hätte es einen Föhrenbestand ergriffen und es wäre ein Waldbrand entstanden, der bei dieser Trockenheit wohl eine große Ausdehnung genommen hätte. Das Feuer entstand dadurch, daß ein alter Mann auf einer Oedung Gesträuch und Unkraut verbrennen wollte, wobei sich das Feuer auf die nahen Waldwiesen ausbreitete.**

§ **Freiburg**, 5. Aug. (Ferien-Strafkammer.) Ein Tapezierlehrling, Friedrich K. von Dürrmenz fand in Waldkirch, wo er in der Lehre stand, Wohlgefallen an einer Uhr, die einer Fabrikarbeiterin gehörte. Eines Tags war die Uhr verschwunden, der Verdacht fiel auf den jungen Burschen und es stellte sich heraus, daß er in die Wohnung der Fabrikarbeiterin mit falschem Schlüssel gedrungen war und die Tat verübt hatte. Die Uhr wurde in der Roßhaarkammer versteckt gefunden. Zu diesem gesellten sich noch einige andere, einfache Diebstähle, die er bei seinem Meister ausführte, nämlich drei Portemonnaies, einen Pferderiemen und sechs Meter schwarzes Band. Der Bursche war nicht vorbestraft. Unter dem Milderungsgrund der Jugend und des geringen Werts erhielt er 7 Wochen Gefängnis, ab 4 Wochen Vorhaft. Frb. Tgbl.

§ **Freiburg**, 6. Aug. **Im Monat Juli d. J. wurden hier 69 Liegenschaftsverkäufe mit einem Gesamtumsatz von 2829734 Mk. 71 Pfg. abgeschlossen, d. h. 15 Verkäufe und rund 795000 Mk. Umsatz mehr, wie im Juni. Das größte Objekt war dabei der Uebergang der Neumeyerschen Brauerei an die Ganter'sche Brauerei-Gesellschaft um den Preis von 413000 M.**

Vom Lande, 8. Aug., wird der „Straßb. Post" geschrieben: Die Zeit der Obsternte ist herangerückt; es ist wirklich staunenerregend, wie die Leute, — nicht nur die Käufer und Steigerer des Obstes, sondern auch die Besitzer der Obstbäume — mit den Bäumen zu Werke gehen. Man sehe sich nur die Sache genauer an. Wie nach einem verheerenden Hagelwetter siehts dann unter den Bäumen aus. Blätter, Knospen, Fruchtholz, Aeste liegen kunterbunt durcheinander. Damit wird dem Baum ein riesiger Schaden zugefügt, und die Ernte des kommenden Jahres schon im voraus teilweise vernichtet. Je sorgfältiger wir die Früchte wegnehmen, je weniger wir die Knospen des Fruchtholzes auf diese oder jene Weise verderben, desto größer sind die Aussichten auf eine ergiebige Ernte im nächsten Jahr. Es hat keinen Sinn, den Ast auf alle mögliche Weise durch Stoß, Schlag und Druck zu mißhandeln, um den letzten Apfel, die letzte Birn zu erhaschen; es ist dies ein Vandalismus der rohesten Art, gegen den man nicht genug eifern kann. Schonet eure Bäume beim Einsammeln des Obstes!

Handel und Verkehr.

Freiburg, 6. Aug. **Weizen per 100 Kilo Mk. 16.50—18.—, Halbweizen 16.—, Roggen 13.50—14.—, Gerste 13.——14.—, Hafer 13.50 bis 14.50 Mk.**

Freiburg. Auf dem Schweinemarkt am 6. August waren zum Verkaufe ausgestellt: 81 Läufer und 796 Ferkel, wovon 67 Läufer zu 22—48 Mk. per Stück und 771 Ferkel zu 4—18 Mk per Stück verkauft wurden. Der Verkehr war ziemlich gut.

Mannheimer Produktenbörse vom 8. August.

Weizen, hierländ.	18.25—18.50	Hafer, badischer	14.75—1
„ nordd.	—.——.—	„ nordd.	—.——
Kernen	18.25—18.50	„ württ. Alb	—.——
Roggen, pfälzischer	—.——14.50	„ weiß. amer.	—.——.—
„ nordd.	—.——.—	Mais, amer. Mixed	12.75—.—
Gerste, hierländische	16.50—17.75	„ Donau	12.75—.—
„ pfälzische	17.50—18.—	Kohlreps, deutsch.neuer	—.——22.50
„ ungarische	—.——.—	„ ungar.	—.——
„ rum. Braun	—.——.—	Wicken	—.——14.50

Weizenmehl Nr	00	0	1	2	3	4
	29.—	27.—	25.—	24.—	23.—	22.—

Roggenmehl Nr. 0 22.—, Nr. 1 19.50.

Weizen und Roggen fest. Braugerste höher. Hafer und Mais fest.

Oesterreichisches Petroleum notiert bis auf weiteres: in Cisternen Mk. 16.—, in Faß Mk. 19.80.

Briefkasten.

K. G. in T. Wir verstehen Sie nicht recht, was Sie mit dem „Stillstehen" vor betr. Herrn meinen. Das „Stillstehen" nach militärischem Begriff wird selbstverständlich nicht auf das bürgerliche Leben übertragen. In dieser Beziehung ist Ihre Anfrage zu verneinen. Dagegen gehört ein gewisses Stillstehen bei dem Ausrichten eines Auftrags im gesellschaftlichen Leben zum guten Ton. Hat betr. Herr in dieser Beziehung ein Kind korrigiert, so handelte er jedenfalls in bester Absicht; bei einem Erwachsenen dagegen ist unser Erachtens eine solche Korrektur nicht am Platze.

B. Endingen. Eine gute Bezugsquelle für Weinfässer finden Sie im Inseratenteil unseres Blattes. Besten Gruß.

Familiennachrichten.

Gestorben: Karoline Fischer geb. Ketterer, 70 Jahre alt, Waldkirch.

Quittung.

Für die Abgebrannten in Zell sind bei uns eingegangen: Ung.: Mk. 1.50.

Mutmaßliches Wetter.

Meist wolkig, stellenweise Niederschläge, etwas kühler.

Druck und Verlag der Druck- und Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Oppig u. W. Fundt jr.
Verantwortlich für die Redaktion: Otto Teichmann in Emmendingen.

Spezial-Zahnatelier
EMIL PETER, Dentist, EMMENDINGEN
Gasthaus zum Engel, II. Stock
Sprechstunden: Werktags: ½9—12 Uhr vormittags, ½2—6 Uhr nachmittags. Sonntags: Von 9—3 Uhr.

Städt. Schwimmbad, Emmendingen.
Bade-Ordnung.
Von 6—9 Uhr Vorm. für Erwachsene männliche.
„ 9—11 Uhr Vorm. für Erwachsene weibliche.
„ 11 Uhr V. bis 2 Uhr N. für Erwachsene männl. u. Knaben.
„ 2—5 Uhr Nachm. für Erwachsene weibl. und Mädchen
„ 5—7 Uhr Nachm. für Erwachsene männl. und Knaben.
„ 7—9 Uhr Nachm. für Erwachsene männliche.

Käse-Abschlag
ist eingetreten.
Vers. gute, haltb., gelbschn., ¾reife
Backsteinkäse
das Pfd. zu 28 Pfg. Bei Abnahme von 40 Pfd. gegen Nachn.
Fette schmackhafte
Schweizerkäse
bei 25 Pfd. das Pfd. zu 60 Pfg.
12 „ „ „ „ 65 „
Viele Anerkennungen über reell gel. Käse. 1132
G. H. Oettle, Konstanz
Käsehandlung.

Wer Stellung sucht, verlange die „Deutsche Vakanzen-Post", Eßlingen a. N.

Seine selbstgezogenen
Weine
zu 32, 36, 40 und 50 Pfg. per Liter empfiehlt 1789
Oekonom A. Rist,
Emmendingen.

Deutsche, nordische u. amerikanische
Fußboden-Hobelriemen
sowie
Fußsockel, Stabbretter, Türverkleidungen rc.,
ferner:
forl., eich. u. tannene
Schnittwaren
empfiehlt billigst
G. Hassler, Holz-Handlung
Emmendingen.

Bekanntmachung.

Die Einfuhr von Zuchtschweinen der verbesserten Westfäler (Marsch)-Rasse betr.

Wir beabsichtigen in diesem Spätjahr wieder Zuchtschweine der verbesserten Westfäler (Marsch)-Rasse einzuführen und unter den festgesetzten Bedingungen an die Besteller abzugeben.

Der Ankaufspreis der Tiere wird sich stellen und zwar
für Eberferkel 2—3 Monate alt 60 Mk.
für Sauferkel 2—3 Monate alt 55 Mk.

Wir ersuchen die verehrlichen Gemeindebehörden, die Eberhalter und Schweinezucht treibenden Landwirte des Kreises, von dieser günstigen Gelegenheit des Einkaufs reinrassiger Zuchttiere Gebrauch zu machen.

Anmeldungen sind bei den Bürgermeisterämtern einzureichen und in die denselben zugehende Bestellliste einzutragen.

Die eingegangenen Anmeldungen sind bis spätestens 1. September d. J. anher mitzuteilen.

Freiburg, den 1. August 1904.

Der Kreisausschuß
Sonderausschuß für Förderung der Viehzucht.
Freiherr von Böcklin.

Oehmdgras-Versteigerung.

Am Dienstag, den 16. ds. Mts., von **morgens 8 Uhr** an, wird im Saale der **Bierbrauerei Bautz** in **Emmendingen** der Oehmdgraserwachs ab 32 ha Wiesen des **Religionsfonds Freiburg** auf den Gemarkungen Emmendingen, Kollmarsreuthe, Theningen und Wasser losweise öffentlich versteigert.

Die Mattenknechte Ehrler in Theningen und Spöri in Wasser werden auf Verlangen die Wiesenlose vorzeigen.

Freiburg i. B., den 8. August 1904.

Katholische Religionsfonds-Verwaltung:
Herr. 2383

Fahrnis-Versteigerung.

Montag, den 15. August, vormittags 8 Uhr beginnend, werden in der Behausung des verstorbenen **Ludwig Ketterer**, Korber in **Wasser**, dessen sämtliche Fahrnisse als:

Manns- u. Frauenkleider, 3 aufgerüstete Betten, Bett- u. Weißzeug, allerlei Schreinerwerk, Fässer, Standen und Züber, verschiedene landwirtschaftliche Geräte, 1 Pferd, 2 Kühe, 1 Stück Jungvieh, 2 starke Läuferschweine, Hühner, 1 Misthaufen, ca. 130 Ztr. Heu, ca. 30 Ztr. Stroh, Wagen, Nutz- und Brennholz, 1 Partie Korbweiden und sonst noch verschiedenes gegen Barzahlung öffentlich versteigert.

Wasser, den 8. August 1904.

Das Ortsgericht: 2380
Ketterer. **Schumacher.**

Holz-Versteigerung.

Die Stadt **Staufen** versteigert mit Borgfrist am **Donnerstag, 11. August 1904** in Distrikt 1 Kropbach, Abteilung Steinlisgrund und Kaufmannsgrund:

660 Ster buchenes Scheitholz 2. und 3. Klasse, 70 Ster tannenes Scheitholz 2. und 3. Klasse, 30 Ster buchenes, 20 Ster eichenes und 18 Ster tannenes Prügelholz, 1400 gemischte Bengelwellen und mehrere Lose Schlagraum.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr bei der Saatschule im Kropbach.

Staufen, den 1. August 1904.

Der Gemeinderat.

Nutzholz-Versteigerung.

Die Gemeinde **Prechthal** versteigert am **Donnerstag, den 11. August 1904** aus ihren Waldungen Abteilung Ruttenhalten und unterer Tannenbühl:

118 Buchenstämme mit 136 Festmeter und
154 Nadelholzstämme mit 256 Festmeter.

Die Versteigerung findet bei günstigem Wetter vormittags 1/2 10 Uhr im Walde bei der Kostgrundhütte, bei Regenwetter um 11 Uhr im kath. Schulhaus in Oberprechthal statt.

Prechthal, den 29. Juli 1904.

Der Gemeinderat.

Simon Veit, Holzhandlung
Emmendingen

empfiehlt sein großes Lager in
deutschen, nordischen und amerikanischen Hobelriemen
Stabbretter, Fußlambris, Türbekleidungen, Profilleisten
Hobelwaren aller Art.
Eichen- und Tannenschnittwaren, Pitch Pine
amerikanisches Nußbaum und Kronkiefer in allen Dimensionen.
En gros. — En détail.

Flechten, Schuppenflechten, trockene und nässende juckende Flechten, Bartflechten, skrofulöse Ekzema, Hautjucken, Nesselsucht, Hautausschläge, **Haarausfall, Kahlköpfigkeit**, Kopfgrind, Kopfschuppen, **unrein. Teint, Gesichtspickel, Sommersprossen**, Wimmerln, Mitesser, Finnen, Brandwunden, Frostballen, böse Finger, sog. Umläufer u. alle anderen Wunden, **Beinschäden** aller Art, offene Füße, Kindsfüße, Krampfader- und Unterschenkelgeschwüre, Aderbeine, Salzfluß usw. — alle diese Krankheiten können Sie selber **sicher u. gründl. schmerzlos heilen!** Alle geheimen Männer- und Frauen-Unterleibskrankheiten **jeder Art können verhütet u. selbst in dem ältesten u. schwersten Stadium sicher u. mit Leichtigkeit geheilt werden!** — Nachdem Sie alles Mögliche vergeblich angewandt u. vielleicht schon mehrere hundert Mark unnütz für die Heilung ihres Leidens fortgeworfen haben, machen Sie noch einen letzten Versuch mit unserem Buch: **„Die Selbsthilfe"**; es wird Sie nicht gereuen! Das Buch kostet zehn Mark u. ist nur direkt durch unseren Verlag zu beziehen. **Garantie:** Bei Nichterfolg sind Sie berechtigt, uns das Buch wieder unter zehn Mark Nachnahme zurückzusenden; daher kein Risiko! Das Buch enthält die allerbesten, wertvollsten Rezepte u. gibt gewissenhafte Anleitungen, wie Sie sich selbst mit Leichtigkeit durch **unschädliche** und unfehlbare Mittel, die wenige Pfennige kosten, von Ihrem Leiden **gründlich u. sicher befreien können.** Das Buch ist in klarer deutscher Schrift gedruckt, ist leichtfaßl. u. für jedermann leicht verständl. **Tausende Dankschreiben.** Versand gegen Nachnahme verschlossen und unauffällig überallhin. Adresse: **Hugo Werner's Verlag, Genf (Schweiz), Bd. James-Fazy 12.** Briefe nach der Schweiz kosten zwanzig, Postkarten zehn Pfennig Porto!

Inserate finden in den „Breisgauer Nachrichten" größte Verbreitung.

Aufforderung!

Alle diejenigen, welche an die entmündigte Witwe **Reinhardt** in **Köndringen** aus Bürgschaft oder anderen Schuldtiteln etwas zu fordern haben, sowie diejenigen, welche noch etwas an die Genannte schulden, werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche **innerhalb 4 Wochen** bei dem unterzeichneten Vormund anzumelden bezw. innerhalb derselben Frist ihre Schuldigkeiten jedoch nur an den unterzeichneten Vormund zu berichtigen. 2381

Köndringen, den 8. August 1904.

Georg Friedrich Markstahler, Landwirt,
Vormund.

Wilh. Sautter, Installation
Emmendingen i. B.
Kanalisation, Abort- u. Badeanlagen, Licht- und Wasser-Installationen.
2323

Zahn-Atelier G. Fischer
Marktplatz — **Emmendingen** — Marktplatz.
Beauftragt von der Eisenbahnkrankenkasse Karlsruhe. Ziehen von Zähnen auch für Mitglieder der Ortskrankenkasse Emmendingen.
Schmerzlose Zahn-Operationen | **Anfertigung künstlicher Zähne**
Plombieren in Gold, Silber und Email. | in Kautschuk, sowie Stiftzähne. Reinigung der Zähne.
Spezialität: **Zahnwurzeln-Operationen.**
Reparaturen und Umarbeiten von Gebissen. 1577
Billige und prompte Bedienung. Weitgehendste Garantie.

Ziegelwerk EMIL MÜLLER
Kölblins Nachfolger
Emmendingen. 2160
Backsteine, Ziegel, Hohlziegel, Kalk.
Telefon-Anschluss Nr. 57.

Für besseres Schuhzeug!

aus Chevreaux, Box-Calf-, Kalbleder ꝛc. ist das **allerbeste „Nigrin"** denn es erzeugt ohne Mühe **prächtigen Glanz!**
Konserviert und erhält **das Leder weich!**
Einfachste Behandlung! Zu haben in den meisten Geschäften.
Fabrikant **Carl Gentner in Göppingen.**

Demnächst erscheint
in hübscher und reichhaltiger Ausführung mit vielen Abbildungen, Ansichten u. s. w. der neue
Breisgauer Familienkalender für das Jahr 1905.
Interessante und spannende Erzählungen und Abhandlungen zeichnen den Kalender, welcher eine treffliche und billige Lektüre für jede Familie sein wird, besonders aus.
Preis nur 15 Pfg.
für Abonnenten, **Nicht-Abonnenten 30 Pfg.**
Man bestelle jetzt schon bei der
Druck- u. Verlags-Gesellschaft
vormals Dölter, Emmendingen.

Wirklich ausgezeichnet schmecken 2387
MAGGI's Suppen Schutzmarke Kreuz-Stern in Würfeln zu 10 ₰
für 2 gute Teller Suppe. Ich empfehle dieselben jedermann auf das angelegentlichste. **W. Reichelt, Emmendingen.**

8—10 tüchtige Gypser
finden bei hohem Lohn sofort dauernde Beschäftigung bei 2362
K. Schwarzwälder, Gypsermeister,
Freiburg i. B., Wannerstraße 21.

Ein kräftiger **Bursche**
welcher Lust hat die Bäckerei zu erlernen, kann sofort oder später eintreten bei **Joseph Eble, Waldkirch i. B.** 2343

Einen Schreiner
sucht 2385
Karl Keller, Schreinermstr., **Malterdingen.**

250 Mk. monatl.
garant. Verdienst können Herren und Damen jeden Standes allerorts auf leichte Weise verdienen. Streng reell.
Offerten an die Exped. d. Bl. unter A. V. Nr. 2386.

Zu vermieten:
Eine freundliche 2384
Wohnung
mit 2 Zimmern und Zubehör.
Emmendingen, Luisenstraße 1.

Selbstgezogenen 2382
1903er Wein
à Ltr. 40 Pfg. hat abzugeben
Fritsch „zum Löwen"
Köndringen.

Pferd
zu verkaufen, Rappstute, siebenjähr., mittelschwer, vertraut und vorzüglich zu schwerem Zug, für Landwirte sehr geeignet, bei
J. Hirtler, zum Hirschen, Endingen. 2351

Fruchtputzmühlen
von unübertrefflicher Leistung liefert mit und ohne Sieber zu billigsten Preisen. 2206
Peter Friedel, Bretten (Bad.)

Fahrrad (neu)
billig zu verkaufen. 2363
Freiburg, Grünwälderstr. 12.

Schreib-Federn
in grosser Auswahl empfiehlt
Druck- und Verlags-Gesellschaft
vorm. Dölter, **Emmendingen.**

Badesalz
von der Saline Dürrheim empfiehlt
August Hetzel,
Emmendingen.

Ia. fette Romaturkäse zu 25 Mk.
Ia. fett. Limburgerkäse zu 26 Mk.
IIa. gutstoffige Limburgerkäse zu 20 Mk.
versendet in Bahnkisten netto **50** Pfd. per **50 ko** ab Station gegen Nachnahme. **Emmenthaler-** und **Schweizerkäse** extra Preisliste.
Otto Steinhauser, Käsehdlg., Oberstaufen, bayr. Allgäu.

Bleistift-Spitzer
zu 50 und 35 Pfennig
empfiehlt
Druck- u. Verlagsgesellschaft,
vormals Dölter, Emmendingen.

Ein Vorzug
ist es, daß meine **Haushalt-Familienseife, 6 Stck. 50 Pf.**, und **Kinderbadeseife, 3 Stck. 50 Pf.** mild, garantiert rein, neutral und angenehm parfümiert ist.
Nur zu haben bei: **Stefan Ehret, Emmendingen**, unterm Tor.

Sängerrunde Hochberg
Emmendingen.
Mittwoch abend 1/2 9 Uhr
Probe.
Wegen des Ausfluges nach Endingen ist vollzähliges Erscheinen notwendig.

Arbeiter-Bildungsverein
Emmendingen.
Sonntag, den 14. August
Ausflug zum Sängerfest in Endingen.
Wegen Besorgung von Gesellschaftskarten wollen unsere Mitglieder ihre Teilnahme am Donnerstag abend 1/2 9 Uhr im Vereinslokal melden.
Der Vorstand.

Turn-Verein
Emmendingen.
Turnen je Punkt 1/2 9 Uhr abends
Dienstag: Aktive Turner u. Zöglinge;
Freitag: Männerriege;
Samstag: Aktive Turner u. Zöglinge.
Bei schönem Wetter jeweils Samstags 1/2 8 Uhr **Faustballspiel** auf dem Festplatz.
Anmeldung neuer Mitglieder in der Turnhalle.

Ring- u. Stemmklub „Alemannia"
Emmendingen
Jeden **Mittwoch** und **Samstag** von 8—10 Uhr **Uebungsabend** im Vereinslokal Gasthaus „zum Engel".
Der Vorstand.

Für die Reise!
Blitz-Fahrplan für Baden
20 Pfg.
Grünes Kursbuch
50 Pfg.
Kursbuch für's Reich
60 Pfg.
empfiehlt
Druck- und Verlagsgesellschaft
vorm. Dölter, Emmendingen.

Will man ohne künstliche Substanzen den besten 1678
Most
bereiten, so verwende man auf 150 Ltr.
30 Pfund **Sultaninen,**
15 „ **Corinthen** od. blaue **Weinbeeren,**
10 „ **Cristallzucker,**
1 „ **Heidelbeeren.**
Dieser Wein wird kräftig und sehr fein.
Man kann auch 1 1/2 Ohm guten leichteren Wein damit herstellen.
Weinbeeren in bester frischer Ware empfiehlt
Aug. Hetzel, Emmendingen.

Neu! Neu!
Blaustifte
mit Papierumhüllung, kein Spitzen mehr nötig, kein Abbrechen, höchste Vollkommenheit, **Preis 20 Pfg. per Stück,** empfiehlt
Druck- und Verlags-Gesellschaft
vorm. Dölter, Emmendingen.

Rehlocker
in seit Jahren bekannten vorzüglichen Stimmungen empfiehlt
Carl Reif, Hofsattlermeister,
Freiburg i. B. 2115

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. **Auflage über 5000!** Fernsprechanschluß Nr. 8.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis:	Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags.	Insertionspreis:
durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. per Monat.	Wochen-Beilagen: Ratgeber des Landmanns. Breisgauer Sonntagsblatt.	die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in Stadt u. Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 30 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 185 — **Emmendingen, Mittwoch 10. August 1904** — **38. Jahrgang**

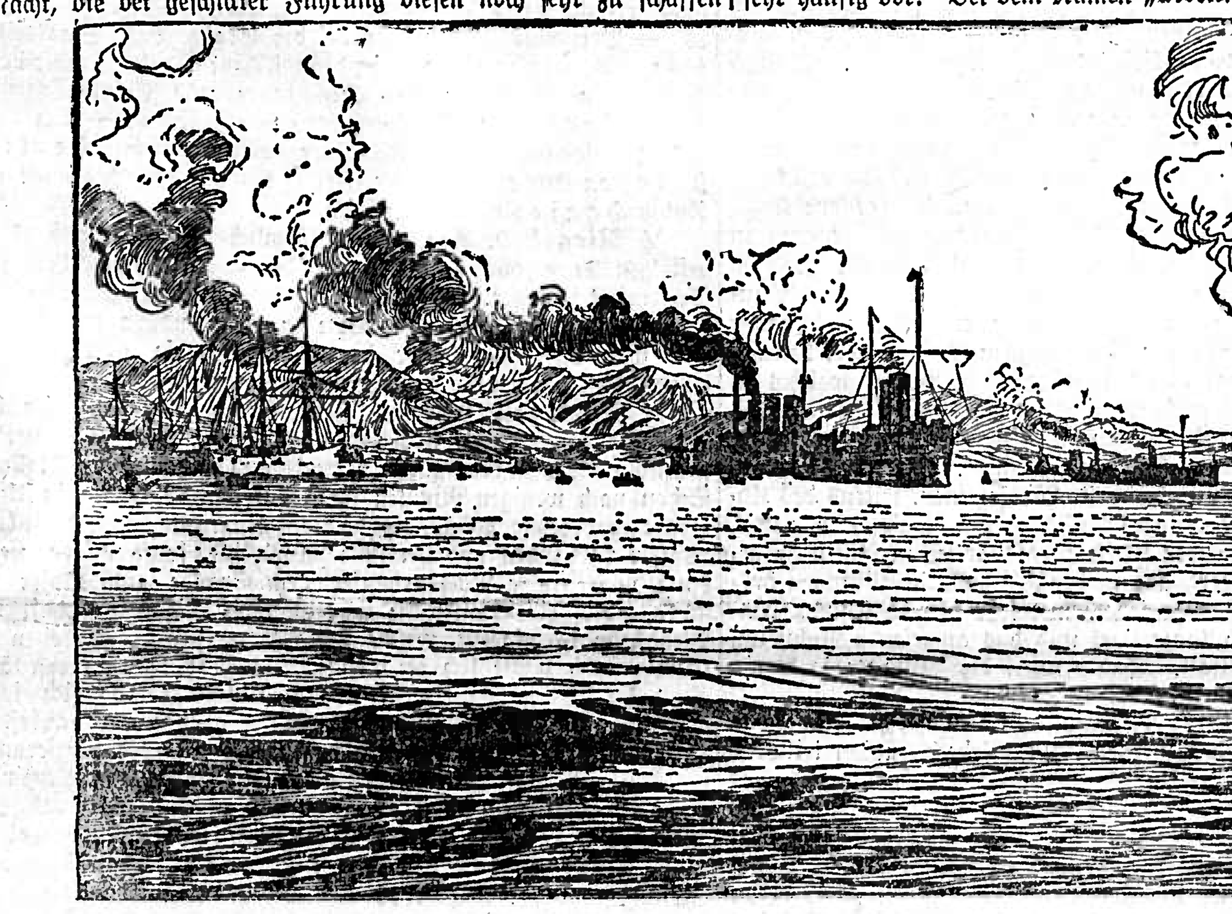
Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag

Tageskalender.

10. August (kath.: Laurentius; evang.: Lorenz.)
1744. Beginn des 2. Schlesischen Krieges.
1792. Erstürmung der Tuilerien.
1810. Graf Cavour, geb.
1888. Georg Weber, Geschichtschreiber gest.

Die russische Flotte auf der Reede von Port Arthur.

Sehr stattlich nimmt sich die russische Flotte auf unserem Bilde aus, und gewiß ist sie für die Japaner immer noch eine Macht, die bei geschickter Führung diesen noch sehr zu schaffen machen könnte. Denn wie man weiß, sind die japanischen Kriegsschiffe durch ihre lange Indienststellung stark abgenutzt. Ein großer Teil der japanischen Flotte ist nicht aktionsfähig, während die Russen bekanntlich ihre früher von den Japanern schwer beschädigten Schiffe wieder ausgebessert haben. Wo sich die russische Flotte hinwenden wird, wenn Port Arthur fällt, ist schwer zu sagen. Alles wird auf die geschickte Führung der Schlachtflotte ankommen.



Das russische Port Arthur-Geschwader unter Dampf vor seiner letzten Ausfahrt.

Chinesische Ortsnamen.

Zum Verständnis der chinesischen Ortsnamen bringt die „Times" einen erklärenden Artikel, auf Grund dessen die nachstehenden Verdeutschungen vorgenommen sind:

Der Ausdruck „Ling", ein Paß oder eine Bergkette, kommt sehr häufig vor. Bei dem Namen „Motienling" müssen wir uns einen himmel- oder wolkenkratzenden Paß vorstellen. „Fönschuiling" bedeutet Wasserscheidepaß, „Taling" einen großen Paß. „Ho" ist der gewöhnliche Ausdruck für einen Fluß, nördlich vom Yangtsekiang; südlich von letzterem gilt dafür das Wort „Kiang". Mit „Liaoho" ist der entfernte, weit abgelegene Fluß gemeint. „Taitsuho" heißt der Fluß des Thronerben. Zwei Flüsse, die im Zusammenhang mit aufregenden Kriegsnachrichten genannt wurden, sind der „Schaho" oder sandige Fluß und der „Taiyangho" oder große Schaffluß. „Tschiao" bedeutet Brücke, „Taschitschao" die große Steinbrücke. Unter „Schan" ist ein Hügel oder Berg zu verstehen; im Zusammenhang kommt das Wort augenblicklich am meisten in „Shanhaikwan" vor, das ist dem Paß (an der Verbindung) der Berge und des Meeres, während „Haischansai" eine Feste am Meere und am Berge bezeichnet. „Hai", das Meer, kommt in Zusammensetzungen wie „Haitscheng", die „Stadt am Meere" vor, obschon der betreffende Ort etwa 50 Kilometer vom Meeresufer entfernt ist, woraus man schließen kann, daß seit seiner Gründung die Anschwemmungen sehr bedeutend gewesen sein müssen. „Tschöng" ist ein Schloß oder eine befestigte Stadt, „Föngwangtschöng" heißt die Stadt der männlichen und

Gesprengte Fesseln.

Roman von Reinhold Ortmann.

(7. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Mr. George Rubarth verzog sein gedunsenes Gesicht zu einer kläglichen Grimmasse.

„Also soll ich wieder einen Ball geben oder dergleichen? Und ich glaubte, für ein paar Wochen würdest Du mir noch Ruhe gönnen."

„Nicht nur für ein paar Wochen, sondern für viel, viel länger. Ich möchte endlich meinen lange gehegten Entschluß zur Ausführung bringen, Papa — möchte morgen nach Newyork und von dort mit dem nächsten Dampfer, für den ich ein Passagebillet erhalten kann, nach Deutschland fahren."

Die Ueberraschung, welche die Kundgabe dieses Wunsches dem Manne im Rollstuhle bereitete, schien nicht allzugroß. Er legte nur den Kopf ein wenig auf die Seite und beförderte durch eine Anzahl von Lippenbewegungen die mehr zerkaute als gerauchte Zigarre von dem einen Mundwinkel in den anderen. Ein paar Sekunden waren vergangen, bevor er erwiderte:

„So willst Du mich wirklich allein lassen, Felicia. — Ich dachte immer, Du würdest es aufschieben bis nach meinem Tode. Ein armer gelähmter Krüppel wie ich, kann es doch schließlich nicht lange mehr treiben."

„Das ist natürlich nicht Dein Ernst," fiel sie ihm etwas ungeduldig ins Wort. „Doktor Morlay sagt, daß Du trotz Deiner Lähmung noch recht wohl dreißig Jahre leben könntest. Und meinst Du wirklich, daß ich von einer Reise nach Deutschland nach dreißig Jahren noch dasselbe Vergnügen haben würde wie jetzt?"

„Ja, ja — Vergnügen und immer wieder Vergnügen! Das ist das große Losungswort für euch Frauen. Ueber dem Vergnügen vergeßt Ihr alles, selbst eure heiligsten Pflichten."

„Aber so laß uns die Dinge doch vernünftig betrachten, Papa! Frage Dich doch einmal aufs Gewissen, ob Du meine Abwesenheit allzu schmerzlich empfinden — ob Du sie nach einigen Tagen oder Wochen überhaupt noch bemerken würdest. Auch wenn ich hier bin, kann ich ja leider sehr wenig zu Deiner Erheiterung und Unterhaltung tun."

„Nein. Denn seitdem Du Dich vor einem Jahre plötzlich in diesen gesellschaftlichen Strudel gestürzt hast, ist Deine Zeit völlig ausgefüllt durch Besuche und Festlichkeiten. Es ist seitdem mit Dir genau so, wie es mit Deiner Stiefmutter war. Während der ganzen Dauer unserer Ehe habe ich sie kaum eine Woche lang für mich gehabt. Das waren die ersten drei oder vier Tage nach unserer Hochzeit und die zwei Tage vor ihrem Tode. Während der Zeit, die dazwischen lag, hat sie aller Welt gehört, nur nicht mir!"

„Und Du hast Dich damit zufrieden gegeben, obwohl sie doch ihre Pflichten freiwillig auf sich genommen hatte, während ich — — aber ich liebe es nicht, ihren Schatten heraufzubeschwören, am wenigsten, wenn es den Anschein gewinnen könnte, als ob ich es zu meiner Rechtfertigung täte. Du hättest diese Fremde niemals zwischen uns stellen dürfen, wenn Dir daran lag, eine angenehme Gesellschafterin für Deine alten Tage aus mir zu machen. An guten Willen hat es mir nach meiner Wiederkehr gewiß nicht gefehlt; aber die Kluft war zu breit geworden, als daß ein liebevoller Vorsatz hingereicht hätte, sie zu überbrücken."

Mr. Rubarth neigte wie zustimmend den Kopf und die schwelende Zigarre wanderte wieder in den anderen Mundwinkel zurück. —

Ich habe es wohl bemerkt. Aber die Schuld lag nicht an mir, und sie lag auch nicht ausschließlich an Deiner Stiefmutter, wie groß immer Dein Haß gegen sie gewesen sein mag. Als Du nach jener furchtbaren Scene heimlich aus Deinem Vaterhause entflohst, warst Du eine ganz andere als an dem Tage, da Du wieder zurückkamst. Ich habe niemals eine ähnliche Veränderung an einem Menschen wahrgenommen. Und doch warst Du kaum länger als acht Monate fortgewesen. Es müssen sehr sonderbare Dinge mit Dir vorgegangen sein in dieser kurzen Zeit. Möchtest Du mir nicht endlich einmal sagen, Felicia, wo Du damals gelebt hast und was mit Dir geschehen ist?"

„Nein! Und Du hast mir am Tage meiner Rückkehr feierlich versprochen, mich niemals danach zu fragen."

„Ich mußte es wohl tun, da Du nur unter dieser Bedingung bei mir bleiben wolltest, obwohl Deine Stiefmutter Dir inzwischen durch ihren frühen Tod das Feld geräumt hatte. Wir haben der Welt das Märchen erzählt von Deinem Aufenthalt bei einem kaliformischen Verwandten, der niemals existiert hat, und es scheint ja, daß die Leute daran glauben. Deinem Vater könntest aber Du wohl endlich die Wahrheit sagen."

„Später vielleicht! Augenblicklich liegt dazu doch wirklich keine Veranlassung vor, denn es ist im Grunde furchtbar gleichgültig, was ich vor drei Jahren erlebt habe. Und das Meiste davon habe ich selbst bereits vergessen. Laßt uns jetzt lieber von meiner bevorstehenden Abreise sprechen! Du bist doch damit einverstanden, daß ich gehe?"

„Würde es denn etwas ändern, wenn ich's nicht wäre? Aber muß es denn durchaus schon morgen sein, Felicia? Das sieht ja beinahe wieder aus wie eine Flucht."

„Ah, was kümmert es mich, wie es aussieht! Ich hasse das lange Hinausschieben, und ich sehe nicht ein, weshalb es nicht ebensowohl morgen sein könnte als in vier Wochen!"

Mit zitternden Händen füllte Mr. Rubarth sein Weinglas von neuem und trank es langsam leer. Er hatte sich mit dem Gedanken an die bevorstehende Trennung von seiner Tochter jetzt offenbar vollständig abgefunden, denn nachdem er eine kleine Weile nachdenklich an seiner Zigarre gesogen hatte, sagte er:

„Wohin aber willst Du Dich denn nun eigentlich wenden? Und was willst Du so ganz allein drüben in Europa anfangen?"

„Ich werde mir Land und Leute ansehen, werde bei irgend einem tüchtigen Lehrer meine Gesangstudien fortsetzen, und vielleicht — das heißt, wenn sie mir gefallen — werde ich mich eine Weile bei den deutschen Verwandten aufhalten, von denen Du früher so oft gesprochen hast."

Während Mr. Rubarth's rotes Gesicht bis dahin trotz seiner hier und da etwas sentimentalen Worte keinerlei innere Bewegung wiedergespiegelt hatte, schien es sich plötzlich wie in einer seligen Erinnerung zu verklären. Und seine kleinen schwimmenden Augen gewannen einen ganz eigenen Glanz.

„Ja, das ist ein guter Gedanke — das mußt Du tun. Und wenn Du in meine Vaterstadt kommst, die ich armer gelähmter Mann niemals sehen werde, so werden sie Dich dort mit offenen Armen empfangen. Das heißt, soweit sie noch am Leben sind, denn es ist lange her, daß ich nichts mehr von ihnen gehört habe.